

Diagonale'20  
Festival des  
österreichischen  
Films

Graz, 24.—29.  
März 2020

diagonale.at

Die Diagonale'20 wurde am 11. März 2020 aufgrund der behördlichen Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 abgesagt.

Diese Pressemappe sollte anlässlich der Programmpäsentationen am 12. März in Graz und am 13. März 2020 in Wien erscheinen.

Sie wurde nachträglich um einen Text von Peter Schernhuber und Sebastian Höglinger, erstpubliziert bei Blickpunkt:Film, und aktuelle Informationen ergänzt.

Pressematerial:  
[diagonale.at/presse](http://diagonale.at/presse)

# Diagonale'20 – Die Unvollendete

Machen wir uns Bilder von der Welt.  
Zuhause. 2021 wieder im Kino.



---

Gemäß dem behördlichen Erlass der Bundesregierung „Maßnahmen gegen das Zusammenströmen größerer Menschenmengen“ zur Eindämmung von Covid-19 sah sich die Diagonale am 11. März bekanntermaßen gezwungen, das diesjährige Festival des österreichischen Films abzusagen. Eine Absage, die schmerzt und die wir sehr bedauern. Ob der vielen erbaulichen Worte und der solidarischen Zuschriften der letzten Tage und vor allem auch ob der aktuellen Entwicklungen rückt die Absage der Diagonale'20 jedoch in ein neues Licht.

Das Kino weicht dieser Tage besser dem Heimkino – auch bei der Diagonale. So versammelt die Diagonale'20 – Die Unvollendete, so der programmatische Titel zum abgesagten Festival des österreichischen Films, eine Handvoll von Streaming-, Fernseh-, Radio- und Lektüreangeboten, um Teile des ursprünglichen Festivalprogramms der Absage zum Trotz für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im vorderen Teil dieses Kompendiums finden Sie Informationen zu den neuen Angeboten (Stand: 20. März 2020) sowie ein erstes Statement der Festivalleitung. Der hintere – grau hinterlegte – Teil versteht sich als Dokumentation jenes Programms, wie es hätte im Rahmen der Pressekonferenzen am 12. und 13. März präsentiert werden sollen und beinhaltet somit auch Terminangaben, die durch die Absage obsolet geworden sind.

In diesem Sinne: Zusammen streamen statt zusammenströmen!

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung und stehen jederzeit gerne für Rückfragen bereit!

Ihr Diagonale-Pressbüro  
Matthias K. Heschl  
Avia Seeliger  
Tina Bauer  
Eva Kirsch

# Diagonale'20 auf Sendung – Streams und Sonderberichte

diagonale.at

Ausgewählte Filme stehen zum geplanten Zeitpunkt der Diagonale (24. bis 29. März) und darüber hinaus online für Sie bereit. Sondersendungen gewähren zudem weitere Blicke hinter die Kulissen einer herbeimaginierten Diagonale'20.



## **Flimmit Onlinefestival – Blüten der Diagonale zum entfallenen Filmfrühling**

Die VOD-Plattform des ORF, Flimmit, zeigt Filme der abgesagten Diagonale'20: Neue österreichische Filme treffen in einem einmonatigen Onlinefestival auf Highlights aus den Spezialprogrammen sowie auf österreichische Filmperlen aus dem Archiv. Mit Arbeiten von Barbara Albert, Kurdwin Ayub, Florian Flicker, Michael Glawogger, Marie Luise Lehner, Karl Markovics, Anja Salomonowitz und vielen mehr.

Ab Dienstag, 24. März und zum Festival-spezialpreis von € 4,99  
[flimmit.com](http://flimmit.com)



## **Livestreams und Features auf FM4**

Mit der Preview des No-Budget-Spielfilms *3freunde2feinde* von Sebastian Brauneis und der Undergroundfußballdoku *ROBIN'S HOOD* von Jasmin Baumgartner (inklusive Vorfilm *Wanda – Ciao Baby*) zeigt FM4 zwei Diagonale-Filmpremieren via Livestream. Am Donnerstagabend widmet sich FM4 zudem ausgewählten Kurzfilmen aus dem Diagonale'20-Programm und bietet

Interviews mit den Regisseur/innen und Berichte zu den Filmen.

*Termine:*

*Dienstag, 24. März, 20.15 und 23 Uhr, 3freunde2feinde (Sebastian Brauneis)*

*Mittwoch, 25. März, 20.15 Uhr, ROBIN'S HOOD und Wanda – Ciao Baby (Jasmin Baumgartner)*

*Donnerstag, 26. März, 20.15 Uhr Kurzfilmprogramm mit Bloom (Nicola von Leffern und Jakob Carl Sauer), LOLOLOL (Kurdwin Ayub) und anderen*  
[fm4.orf.at](http://fm4.orf.at)



## **KINO VOD CLUB**

Diagonale-Highlights und Preisträger/innenfilme der letzten Jahre. *DIE DOHNAL Frauenministerin / Feministin / Visionärin* von Sabine Derflinger ab dem ursprünglichen Festivalfreitag als Stream. Außerdem: *Der Taucher* von Günter Schwaiger und *Nobadi* von Karl Markovics.

*Filmauswahl der Diagonale-Festivalleiter, Preisträger/innenfilme der letzten Jahre und Filme zum Diagonale'20-Programm ab sofort abrufbar*

*Ab Dienstag, 24. März, Nobadi (Karl Markovics)*

*Ab Freitag, 27. März: DIE DOHNAL Frauenministerin / Feministin / Visionärin (Sabine Derflinger)*  
[vodclub.online](http://vodclub.online)

**ORF 2 – Kulturmontag**

Studiogespräch mit Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber. Im Anschluss an die Sendung zeigt der ORF den Dokumentarfilm *DIESER FILM IST EIN GESCHENK* über den Künstler Daniel Spoerri. Das liebevolle Porträt von Anja Salomonowitz wäre im Jahresrückblick der Diagonale'20 zu sehen gewesen.

*Termin: Montag, 23. März, 22.30 Uhr*  
*tvthek.orf.at*

Der international renommierte Künstler Spoerri hat zudem jenes Kunstobjekt gestaltet, das die Schauspielerin Ursula Strauss im Zuge der Verleihung des Großen Diagonale-Schauspielpreises für Verdienste um die österreichische Filmkultur bei der Eröffnung der Diagonale verliehen bekommen hätte. Mit Unterstützung von legero united – the shoemakers | Initiator of contempus.eu. Die Verleihung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

**Okto – Oktoskop**

Wiederholung des Studiogesprächs mit den Festivalleitern am Tag der Covid-19-Presskonferenz, die zur Absage der Diagonale führte. Im Anschluss: Barbara Alberts *Sonnenflecken* mit der blutjungen Nina Proll und Wolfgang Stobls kaum gezeigte Undergroundkulturdoku *Eiszeit*.

*Termin: Sonntag, 22. März, 21.05 Uhr*  
*okto.tv*

**ORF III – Filmperlen zur Diagonale'20**

Mit *LICHT* von Barbara Albert und *Amour Fou* von Jessica Hausner, der die Diagonale 2020 die Reihe *Zur Person* gewidmet

hätte, zeigt ORF III zwei Spielfilmperlen im Fernsehen. Projektsponsor von *Zur Person* Gaulhofer – Fenster zum Wohnfühlen. Mit Unterstützung der Diagonale Hauptsponsorin Steiermärkische Sparkasse.

*Termine:*

*Freitag, 27. März, 23.05 Uhr, LICHT*  
*(Barbara Albert)*

*Im Anschluss, 00.40 Uhr, Amour Fou*  
*(Jessica Hausner)*  
*tvthek.orf.at*

**digi.diagonale**

Wolfgang Ritzberger im virtuellen Filmgespräch via Facebook Live mit zugeschalteten Gästen. Eine Initiative von mediabiz in Zusammenarbeit mit RitzIFilm, Bobo-Film und der Diagonale.

*Termin: Dienstag, 24. März, 18.30 Uhr*  
*facebook.com/MEDIABIZ.at*

**Cinema Next**

Die Diagonale-Woche aus Sicht des jungen österreichischen Kinos auf Facebook und Instagram, mit einem Porträt von Trailerkünstlerin Jennifer Mattes und der Präsentation eines Booklets zum Thema Filmton. Die geplante Ausstellung „Bars von Atlantis“ von Jennifer Mattes soll zu einem späteren Zeitpunkt im Kunsthaus Graz stattfinden.

*cinemanext.at*



### **Veranstaltungen im Herbst und bei der Diagonale'21**

In Kürze dürfen wir Sie über im Rahmen der Diagonale geplante Veranstaltungen informieren, die im Herbst 2020 nachgeholt werden. Wir bitten um etwas Geduld. Bereits fixiert ist das filmische Festkonzert im Musikverein für Steiermark. Es findet am Mittwoch, den 9. September 2020, um 19.30 Uhr statt. Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit. Tags zuvor wird der Diagonale'20-Eröffnungsfilm *Der schönste Platz auf Erden* von Elke Groen in diesem Rahmen gezeigt, mit Unterstützung von Almert & Partner und anderen. Um ein Jahr verschoben wurde die Ausstellung „Bernd Oppl. We have more than beds to dream in“ in der Kunsthalle Graz. Sie wird im Rahmen der Diagonale'21 zu sehen sein.

### **Diagonale Schwarzes Brett – Viele Filme, eine Plattform**

Die Diagonale versteht sich seit jeher als offenes Forum. Als solches und im Sinne der Sichtbarmachung aktueller Arbeiten aus dem für 2020 ausgewählten Festivalprogramm (und darüber hinaus) bietet die Diagonale Filmschaffenden mit dem Schwarzen Brett die Möglichkeit, ihre Filme zu von ihnen definierten Modalitäten temporär auf der Festivalwebsite zu annoncieren und somit für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dafür Link und Beschreibung bis spätestens 29. März, 12 Uhr an [presse@diagonale.at](mailto:presse@diagonale.at) senden. Die Filme werden laufend unter [diagonale.at](http://diagonale.at) veröffentlicht. Ein Service für Filmschaffende, ein Angebot für Filmfreund/innen. Nach einer Idee von Virgil Widrich.

Mit *Heimat ist ein Raum aus Zeit* von Thomas Heise ist bereits ein Film aus dem Diagonale'20-Programm im alternativen Stream verfügbar. Ab Dienstag auch auf dem Schwarzen Brett.  
[vimeo.com/ondemand/heimatisteinraumauszeit](https://vimeo.com/ondemand/heimatisteinraumauszeit)

*diagonale.at*

# Flimmit Onlinefestival

## Blüten der Diagonale zum entfallenen Filmfrühling

diagonale.at

Onlinefestival für einen Monat ab  
24. März 2020 unter flimmit.com

*Die VOD-Plattform des ORF, Flimmit, zeigt einzelne Filme der abgesagten Diagonale'20: Neue österreichische Filme treffen in einem einmonatigen Onlinefestival auf Highlights aus den Spezialprogrammen sowie auf österreichische Filmperlen aus dem Archiv.*

Alljährlich im Frühjahr zeigt die Diagonale einen repräsentativen Querschnitt des österreichischen Films. Flankierend zum aktuellen heimischen Filmschaffen geben Spezialprogramme Einblicke in die österreichische Filmgeschichte. 2020 hätte das Festival des österreichischen Films vom 24. bis 29. März stattgefunden. Erstmals seit 1998 musste das Grazer Filmfestival im Zuge der sogenannten Corona-Krise als eine der ersten Kulturveranstaltungen des Landes abgesagt werden. Mehr als 120 aktuelle Kurz- und Langfilme wären beim Festival des österreichischen Films zu sehen gewesen. Während viele geplante Filme, die ihre Uraufführungen und Premieren bei der Diagonale'20 gefeiert hätten, auf Kinostarts zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr warten, ermöglichen Flimmit und der ORF mit einem Onlinefestival einen kleinen Einblick in das Programm des geplanten Festivals: Aktuelle österreichische Filme treffen auf Highlights aus den Spezialprogrammen sowie auf österreichische Filmperlen aus dem Archiv. Zeitgleich mit der für Dienstag, den 24. März 2020 geplanten Festivaleröffnung bietet das Onlinefestival für einen Monat Diagonale-Filme für zuhause. Mit Arbeiten von Barbara Albert, Kurdwin Ayub, Florian Flicker, Michael Glawogger, Marie Luise Lehner, Karl Markovics, Anja Salomonowitz und vielen mehr.

### Highlights, Perlen und Neues vom österreichischen Film

Wie das Programm der Diagonale selbst präsentiert auch das Onlinefestival von Flimmit Filme aller Längen und Genres: Spielfilmhighlights und Dokumentarfilmperlen treffen auf Experimentalfilme, Animationen und Filme, die die Nähe zur bildenden Kunst suchen. Kurzfilme im Tête-à-Tête mit Musikvideos. Von international preisgekrönten Filmen wie jenen der Regisseurin Jessica Hausner, der die Diagonale'20 die Reihe Zur Person gewidmet hätte, bis zu Karl Markovics jüngstem Film *Nobadi*. Auch historische Filme finden sich im Programm, etwa Paul Fejos beeindruckender und betörender Spielfilm *Sonnenstrahl*, der im historischen Special der Diagonale (Titel: Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung) in Graz gezeigt worden wäre. Darin zu sehen sind von den Balkonen winkende Menschen, die sich in gegenseitiger Solidarität üben. Selten hat sich ein historischer Film (aus dem Jahr 1933!) über Nacht so aktualisiert wie *Sonnenstrahl*.

Angeboten wird etwa auch Anja Salomonowitz' Dokumentarfilm *DIESER FILM IST EIN GESCHENK*. In dem feinfühligem, sinnlichen Porträt über den Künstler Daniel Spoerri trifft dieser auf den Sohn der Filmemacherin. Ein Künstlerfilm als liebevolles Generationenporträt, dem dieser Tage dadurch besondere Bedeutung zukommt. Der international renommierte Künstler Spoerri hat zudem jenes Kunstobjekt gestaltet, das die Schauspielerin Ursula Strauss im Zuge der Verleihung des Großen Diagonale-Schauspielpreises für Verdienste um die österreichische Filmkultur bei der Eröffnung der Diagonale verliehen bekommen hätte. (Die Verleihung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.)



DIESER FILM IST EIN GESCHENK © Anja Salomonowitz

#### Neue Stimmen und ein Angebot für Schulen

Der österreichische Film besticht mit seiner großen Vielfalt! Auch diese spiegelt sich im Flimmit-Festivalprogramm wider, etwa in Arbeiten jüngerer österreichischer Filmschaffender wie Johann Lurf oder Kurdwin Ayub, die mit ihrem aktuellen Kurzdokumentarfilm *LOLOLOL* in einem Programm zu sehen ist, das eigens für Schüler/innen zusammengestellt wurde. Die Diagonale bietet im Zusammenhang mit diesem Filmvermittlungsprogramm Materialien zur Vor- und Nachbearbeitung im Unterricht (oder zuhause) an (kostenfreier Download auf [diagonale.at/kinoclass-20](https://diagonale.at/kinoclass-20)).

*„Die Auswahl ist nicht repräsentativ und selbstverständlich sind Filmfestivals und Kinobesuche soziale Ereignisse, die nicht online zu ersetzen sind. Besonders dann nicht, wenn das Festivalprogramm als analoges Kinoereignis konzipiert wurde. Bei der Auswahl galt es zudem, rechtliche Vorgaben und persönliche Wünsche zu berücksichtigen. Gerade wegen all dieser Einschränkungen freuen wir uns von Herzen, für einen Monat zumindest ein klein wenig Diagonale-Flair für zuhause anbieten zu können! Wir danken zuvorderst den Filmschaffenden, den enthusiastischen Kolleg/innen von Flimmit, die in den letzten Stunden und Tagen größte Mühen auf sich genommen haben, dem rastlosen Diagonale-Team sowie den Kolleg/innen im ORF!“*

— Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber, Festivalleitung Diagonale

---

*Das Festival des österreichischen Films findet 2020 nicht statt. Das Filmprogramm gibt es dennoch. Erste Gedanken zur abgesagten Diagonale. Von Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber, erstpubliziert bei Blickpunkt:Film*

Vergangenen Dienstag (10. März 2020) betraten wir ein Wiener Fernsehstudio, schalteten die Telefone in den Flugmodus und erzählten vom Programm der kommenden Diagonale, die vom 24. bis 29. März hätte stattfinden sollen. Die Vorahnung, über ein Festival zu sprechen, das nie stattfinden würde, lag zugegeben bereits in der Luft. Und sie sollte sich während dieses Interviews bestätigen. Vorerst in Form einer Pressekonferenz des österreichischen Bundeskanzlers und des Gesundheitsministers zu den ersten gröberen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Covid-19-Virus. Tags darauf folgte schließlich der zugehörige schriftliche behördliche Erlass, der die Absage des Festivals des österreichischen Films unumgänglich machte. Dazwischen: ein halber Tag der Spekulationen, sich überschlagender Nachrichten aus dem In- und Ausland, empathischer Solidaritätsbekundungen – und des mittlerweile gängigen „Social-Media-Sofortismus“, der ob seiner reflexhaften Geschwindigkeit jede tatsächliche Reflexion beinahe verunmöglichte. Oder um es auf Wienerisch zu sagen: Alles an diesem 10. März lief Gefahr, „überhapps“ zu passieren.

Umso mehr pochten wir mit unserem Team auf Abstand in jedwedem Wortsinn. Und plötzlich tauchte auch eine Frage wieder auf, die uns erstmals 2014 bei unserer Nominierung als Intendanten der Diagonale gestellt wurde: Findet das Festival – damals einhergehend mit dem Versprechen, das eine jüngere Generation scheinbar nolens volens stets mit sich bringt – nun online statt?

Eine Frage, die wir damals wie heute zurückweisen möchten. Und zwar nicht aus falscher Nostalgie oder aufgrund medienkonservativer Ressentiments, sondern aus der tiefen Überzeugung, kulturelle Ausdrucksformen ernst zu nehmen. Festivals und Kinovorstellungen sind soziale Ereignisse.

---

Im Kino singular plural sein, gemeinsam allein und doch nicht allein ... All die Überlegungen und Eigenschaften, die dem Leitmedium des 20. Jahrhunderts eingeschrieben sind und die ihm gerade im Digitalzeitalter die Möglichkeit einräumen, den schnelllebigen zeitgeistigen Medienkonsum gegen den Strich zu bürsten, scheinen mit der einen Frage nach den digitalen Alternativen obsolet. Doch ist die Diagonale nach wie vor ein Kinofestival. Und als solches nimmt sie diesen besonderen Ort ernst. Es erstaunt mitunter, wie gerade auch Filmschaffende, die ansonsten beharrlich für die Kulturform Kino plädieren, digitale Entsprechungen einer kurzen Phase der Kontemplation vorziehen. Warum fällt es uns so schwer, zur Kenntnis zu nehmen, dass eine Kulturveranstaltung einfach mal ausfällt? Wie viel falsches ideologisches Bewusstsein steckt in dem Glauben, das eigene Handeln und Tun sei just in einem Moment der kollektiven Krise unverzichtbar und von zentraler Bedeutung? Inwiefern dient dieser Reflex zuvorderst der Vergewisserung des eigenen Daseins? Oder anders und für die Diagonale gefragt: Hat ein Festival, das unmittelbar vor der Eröffnung abgesagt wurde, tatsächlich nie stattgefunden? Wirft man einen Blick in den bereits veröffentlichten Festivalkatalog, so kann man diese Frage nur verneinen. Die Diagonale'20 ist abgesagt und unvollendet, jedoch vorhanden. Und doch hinterlässt ihre Absage ein Loch: ein finanzielles für Festival, Mitarbeiter/innen und Freiberufler/innen, die dem nicht stattfindenden Festival zuarbeiten (hier laufen die Bemühungen zur Schadensbegrenzung auf Hochtouren), ein inhaltliches, durch nicht persönlich diskutiertes Programm und nicht generierte Sichtbarkeit, vor allem für „kleinere“ Filme, die es abseits der Festivalauswertung schwer haben. Freilich ist da auch das emotionale Loch, das angesichts vermeintlich vergeblicher einjähriger Vorbereitung nach einer solchen kurzfristigen Absage entsteht, nicht wirklich kleinzureden. Auf Festivalseite sowie auf Seite der Filmschaffenden, die sich auf eine Präsentation in Graz vorbereiteten.

#### Das Festival als „proposal to project“

*A Proposal to project* heißt eine experimentelle Filmserie der Künstlerin und Filmemacherin Viktoria Schmid, deren neueste Variation 2020 im

---

Wettbewerb in Graz zu sehen gewesen wäre. Schmid positioniert leere Leinwände inmitten naturbelassener Landschaft (siehe Filmstill auf dem Cover dieser Pressemappe) und wartet darauf, dass ihnen das natürliche Spiel von Licht und Schatten Bilder zufallen lässt. Schmid's Film ist eine Versuchsanordnung und ein Experiment, das wie viele Arbeiten der Diagonale-Sektion „Innovatives Kino“ Grundsatzfragen zum Dispositiv Kino und zur Kunstform Film auslotet und diese augenzwinkernd be- und hinterfragt. Wir wollten (Vorsicht: Vergangenheitsform) den Filmtitel heuer dem Programm des gesamten Festivals voranstellen. Nun, nach geänderten Vorzeichen, eignet er sich *anders*, vielleicht sogar *besser denn je*: Die Filme des Festivals des österreichischen Films sind auch nach Absage „proposals to project“, Vorschläge zur Projektion in mehrfacher Wortbedeutung. Sie waren „proposals to watch in theatres“.

Nun ist der Faktor Soziales und Kino weggebrochen. Kann die Vereinzelung der Filme vor behördlich veranlasstem „vereinzeltem“ Streamingpublikum das Format Festival ersetzen? Mitnichten. Aufgabe eines Festivals muss es immer sein, nicht bloß einzelne Filme hervorzuheben, sondern Resonanzen zwischen den Arbeiten zu erzeugen, unsichtbare Verbindungslinien aufzuzeigen oder zumindest anzubieten – im gegebenen Fall zwischen den Genres und unterschiedlichen Spielarten von „österreichischem“ Film. Es braucht Gegenrede, Fantum und „Umarmungen“, die in Zeiten von Covid-19 nicht mehr zeitgemäß scheinen. Erst in dieser Ballung und Form – diesem sozialen Geflecht Festival – lassen sich dann auch film- und kulturpolitische Befunde ableiten. Aufgabe des positiven Ausnahmezustands Festival muss es schließlich sein, Filmvorführungen (nicht zuletzt technisch) zu ermöglichen, die im Regelkinobetrieb nicht funktionieren – und es somit auch im digitalen Streamingwust schwer haben werden. Hinzu kommen Produktionen – auch das gilt es selbstkritisch anzusprechen –, die unentschlossen zwischen Festival- und Kinoauswertung verpuffen. Machen wir uns nichts vor, auch das Festival des österreichischen Films befeuert mitunter diese Entwicklung. Und doch sind es diese Filme, die es als Erfahrungen durchwegs braucht, um sich anhand von Versuchen, Experimenten und mitunter auch Scheitern qualitativ hochzuarbeiten. Bestenfalls zu einer Filmkultur, die in ihren unterschiedlichen Spielarten mehrfach beglückt. Auf Festivals, im Kino, digital ausgeliefert und – allem voran – darüber hinaus.

---

### Weshalb eine digitale Diagonale partiell dennoch zu begrüßen ist

Tatsächlich werden einzelne Programmpunkte des heurigen Festivals des österreichischen Films nun online stattfinden: auf Flimmit, im KINO VOD CLUB und andernorts. Das ist erfreulich, weil diese Formate erst gar nicht versuchen, die Diagonale digital zu ersetzen, sondern auf jene Berührungspunkte fokussieren, die auch das analoge Festival des österreichischen Films ohnedies mit der Welt des Digitalen hätte: Filme, die das Publikum privat nochmals nachsehen möchte, Literaturlisten mit Büchern und Texten, die den Filmen der Diagonale einen Resonanzraum geben. Dabei lässt die Lücke, die sich durch die diversen Absagen von haptischen, realen Festivals, von Kultur- und Sportveranstaltungen allerorts auftut, möglicherweise Platz für Reflexion über deren gesellschaftliche Funktion. In den letzten Tagen wurde nämlich einmal mehr auf schmerzhaft Weise augenscheinlich, auf welch fragilen und prekären Strukturen der hiesige Kulturbetrieb aufbaut, obwohl erwartet wird, permanent auf hohem Niveau abzuliefern. Daraus ergibt sich zum einen die dringende Notwendigkeit massiver finanzieller Zuwendungen, um zuvorderst die desaströse soziale Lage vieler Kunst- und Kulturschaffender abzufangen. Zum anderen braucht es auch ein Umdenken innerhalb unserer mitunter sehr selbstbezogenen Branche: Solidarität vor Sendebewusstsein! Als am letzten Dienstag nach der Pressekonferenz Drastik und Ausmaß der derzeitigen Ereignisse in ihrer Tragweite noch nicht abschätzbar waren, standen vielerorts nicht Fragen zur Gesundheit, zur politischen Dimension der aktuellen Ereignisse und zur sozialen Absicherung (nicht zuletzt für alle prekär Beschäftigten und Künstler/innen) im Vordergrund, sondern ein Appell zum Weitermachen um jeden Preis. Auch darüber sollten wir alle nachdenken.

Das Programm der Diagonale'20 ist „a proposal to project“ und vielleicht gerade in seiner unvollendeten Form weniger flüchtig als der Regelfestivalbetrieb. In jeder Hinsicht wirft es grundlegende Fragen auf: an Filmfestivals per se, ans Kino, an die Gesellschaft.

# Sehr geehrte Redakteurinnen und Redakteure!

## Kontakt

Matthias K. Heschl  
T +43 (1) 595 45 56-21  
M +43 (0) 664 834 28 80

Avia Seeliger  
T +43 (1) 595 45 56-18  
M +43 (0) 699 112 255 86

Tina Bauer  
T +43 (1) 595 45 56-18  
M +43 (0) 664 781 3743

Büro Wien  
Rauhensteingasse 5/5  
1010 Wien  
T +43 (1) 595 45 56  
F +43 (1) 595 45 56-10

Büro Graz  
c/o Hotel Weitzer, Grieskai 12  
8020 Graz  
T +43 (316) 822 818  
F +43 (316) 822 818-10

Vom 24. bis 29. März und im fünften Jahr des Intendantenduos Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber präsentiert das Festival des österreichischen Films ein pluralistisches und im besten Sinne überraschendes Programm. Am Anfang steht die Uraufführung des außergewöhnlichen Dokumentarfilms *Der schönste Platz auf Erden* (AT 2020) von Elke Groen. Zentral im Festivalprogramm verankert finden sich die Reihe Zur Person, die 2020 Jessica Hausner gewidmet ist (S. 31), sowie die beiden historischen Specials Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung (S. 27) und Displaced Persons – Keine Heimat, nirgendwo! (S. 26). Klammern und Verweise zwischen den Programmschienen setzt die Reihe In Referenz (S. 21) – heuer im Besonderen anlässlich der 30-Jahr-Jubiläen des international geschätzten Filmverleihs und Vertriebs sixpackfilm und des Verbands Filmregie Österreich. Anknüpfend an den Franz-Grabner-Preis zeigt die Diagonale in der Sektion In Referenz zudem zwei von Festredner Alexander Horwath ausgewählte internationale Arbeiten (S. 21): Einer davon ist der beim Sundance Film Festival uraufgeführte Independent-Hit *Give Me Liberty* (US 2019). Im Zusammenhang mit der exklusiven Österreichpremiere im Rahmen der Diagonale'20 halten Kirill Mikhanovsky (Drehbuchautor und Regisseur) und Alice Austen (Drehbuchautorin und Produzentin) eine Masterclass in Graz.

Als Herzstück des Festivals bietet der Wettbewerb den Rahmen für zahlreiche Uraufführungen und Österreichpremierer, die aktuelle Produktionen hier nach Präsentationen bei namhaften internationalen Festivals (Internationale Filmfestspiele Berlin, Festival de Cannes, International Film Festival Rotterdam, CPH:DOX, Filmfestival Max Ophüls Preis etc.) erfahren. Wiederaufführungen im Jahresrückblick zeichnen darüber hinaus ein umfassendes und repräsentatives Bild des gegenwärtigen heimischen Filmschaffens.

Als unverzichtbarer Treffpunkt für Filmbegeisterte aus dem In- und Ausland zeigt die Diagonale rund 120 aktuelle österreichische Spiel-, Dokumentar-, Kurz-, Animations- und Experimentalfilme im Wettbewerb und vergibt Österreichs höchstdotierte Filmpreise, darunter die beiden Großen Preise Spiel- und Dokumentarfilm des Landes Steiermark.

Das Programm der Diagonale'20 wird am 13. März um 13 Uhr online veröffentlicht. Der Ticketverkauf startet am 18. März.

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung und stehen jederzeit gerne für Rückfragen bereit!

Ihr Diagonale-Pressbüro  
Matthias K. Heschl  
Avia Seeliger  
Tina Bauer  
Eva Kirsch



[Diagonale #denktweiter](#)

Diese Pressemappe wurde auf 100 % Recycling-Papier gedruckt.

---

# Gäste auf der Diagonale'20: [diagonale.at](http://diagonale.at) Diagonale im Dialog und mehr!



Begegnungen mit zentralen Persönlichkeiten des (heimischen) Filmschaffens ermöglicht seit 2017 die Reihe Diagonale im Dialog. Mit Gesprächen zu eingangs oder nachfolgend gezeigten Filmen öffnet sich der Kinoraum seither für anregende Diskussionen mit illustren Gästen: Regisseurin **Jessica Hausner** – ihr ist 2020 die Reihe Zur Person gewidmet – spricht im Anschluss an ihren aktuellen Festivalhit und Österreichs einzigen Wettbewerbsbeitrag bei den Filmfestspielen in Cannes *Little Joe* mit Filmkritiker **Dominik Kamalzadeh** (*Der Standard*). Über ihre irrwitzige multimediale Mockumentary *Die Revolution frisst ihre Kinder!* und über Nestroy-Preise unterhalten sich indes Schauspielerin **Julia Gräfner** (Schauspielhaus Graz) und Theater- und Neofilmregisseur **Jan-Christoph Gockel** mit der Filmwissenschaftlerin **Jana Koch**. Über Humor, Risiko, Liebesfilme, Angstmomente und Genre-Hype wiederum sprechen **Johanna Moder** und **Marvin Kren** anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums des Verbands Filmregie Österreich mit der Filmemacherin **Elisabeth Scharang**. Unterdes tauscht sich Künstlerin, Filmemacherin und Diagonale-Preisträgerin **Katrina Daschner** im Anschluss an die Uraufführung ihres queeren, experimentellen Langzeitprojekts *Hiding in the Lights* mit **Claudia Slanar** (Kuratorin Blickle Kino und Ursula Blickle Video Archiv) aus. Eine weitere Langzeitarbeit ist **Leopold Lummerstorfers** Dokumentarfilm *Der Traum der bleibt* über die Trabrenngründe. Er wird im historischen Special Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung zu sehen sein. Im Anschluss an die Vorstellung thematisieren Lummerstorfer und **Stefan Grissemann** (Leiter Kulturressort, profil) baukulturelle Visionen und urbane Lebensrealitäten. Einblicke in ihr Leben und Arbeiten hinter der Kamera wiederum geben Regisseur **Joerg Burger** und Starfotografin **Elfie Semotan** nach der Vorstellung von *Elfie Semotan, Photographer*. Das Gespräch wird von von **Brigitte Mayr** (Autorin und Filmwissenschaftlerin, SYNEMA) moderiert. Das Tête-à-Tête mit **Karl Markovics** und **Ute Baumhackl** (Ressortleiterin Kultur und Medien Kleine Zeitung) hat Markovics aktuelle Regiearbeit *Nobadi* und die Erwartungshaltung des Publikums zum Inhalt. Mit Falter-Filmredakteur **Michael Omasta** (außerdem: SYNEMA) spricht Regisseurin **Martina Kudláček** über den Mythos Maya Deren, die europäischen Wurzeln früher US-Avantgarde, John Zorn und (analoges) Filmhandwerk nach dem Screening ihres Porträts der US-Filmemacherin *In the Mirror of Maya Deren*, zu sehen in der Programmreihe In Referenz. Letztere positioniert internationale Arbeiten zu Filmen österreichischer Provenienz. Im Zusammenhang mit der Österreichpremiere von *Give Me Liberty* (US 2019) sind beispielsweise **Kirill Mikhanovsky** (Drehbuchautor/Regisseur) und **Alice Austen** (Drehbuchautorin/Produzentin) in Graz zu Gast. Am 28. März halten sie eine Masterclass. Im Rahmen des Tonworkshops „A Grazer Day of Sound!“ am 29. März sind zudem internationale Koryphäen auf den Gebieten Second-Utility-Sound, Precision-Boom-Operating, Advanced Audio-Recording, Radio-Mic-Einbau und Immersive Sound zu Gast. Boom-Operatorin **Patrushkha Mierzwa** (*Titanic, Once Upon a Time in Hollywood* u. a.) hält ebenfalls eine Masterclass. Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten **Mark Ulano** (heuer für zwei Oscars nominiert), **Simone Galavazi** (Tonmeisterin aus den Niederlanden) und **Brigitte Taillandier** (Tonmeisterin für Jacques Audiard, François Ozon, Anne Fontaine und 2019 César-Gewinnerin für *The Sisters Brothers*) nimmt Mierzwa an einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Diagonale Film Meetings teil. Angekündigt haben sich auch die Originaltonverantwortlichen von *A Hidden Life* (R: Terrence Malick, DE/US 2019): William Edouard Franck, Henning Backhaus und Albert Car. Mit mehreren Filmen im Festival vertreten ist die ebenfalls anwesende **Barbara Albert**. Zur feierlichen Festivaleröffnung am 24. März haben sich neben zahlreichen Protagonist/innen von Elke Groens Eröffnungsfilm *Der schönste Platz auf Erden* neben weiteren Gästen aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben allen voran auch Bundespräsident **Alexander Van der Bellen**, Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** und Bürgermeister **Siegfried Nagl** angesagt.

---

**Das Wettbewerbsprogramm der Diagonale'20 ist voller neuer Handschriften. Es ist dabei ungewohnt jung und zunehmend weiblich.**

Erinnert man sich in einigen Jahren an das Programm des heurigen Festivals, so werden sehr wahrscheinlich Arbeiten von Filmemacher/innen in Erinnerung geblieben sein, die bei dieser Diagonale erstmals einer größeren Öffentlichkeit bekannt wurden, deren markante Handschriften aus dem österreichischen Film aber nicht mehr wegzudenken sind. Es ist dabei möglicherweise ein Zufall oder eine Fügung, dass in dem Jahr, in dem unter anderen Sandra Wollner (*The Trouble With Being Born*) und Lisa Weber (*Jetzt oder morgen*) neue Filme in Graz vorstellen, mit Jessica Hausners *Little Joe* auch das neueste Werk einer Vorreiterin eines von Präzision und Passion geprägten österreichischen Kinos im Wettbewerbsprogramm der Diagonale'20 zu finden ist. Zudem ist ihr die Reihe Zur Person gewidmet (S. 25). Und auch Barbara Alberts wegweisender Kultfilm *Nordrand* ist just in diesem **Diagonale-Jahr der neuen Handschriften** wiederzusehen und bietet dem aktuellen Filmschaffen Resonanz.

**Viele aktuelle Filme der Grazer Diagonale sind von Mehrdeutigkeiten geprägt und bedienen sich der Brüche, der Subversion und der Dissidenz.** Ein Kino mit doppeltem Boden, das einfache Rückschlüsse lustvoll in die Irre laufen lässt. Ein Kino wider die Zerstreuung, das dabei aber nicht selten hochvergnügend ist, wie zuvorderst Jessica Hausners *Little Joe* illustriert. Oder auch beklemmend, betörend und bestechend zugleich, wie Sandra Wollners Spielfilm *The Trouble With Being Born*, der vor wenigen Wochen im neuen Encounters-Wettbewerb der Berlinale Premiere feierte (und dort mit dem Spezialpreis der Jury geehrt wurde). Auf dessen dokumentarischen Schwesternfilm im Programm, Maria Arlamovskys *Robolove*, trifft dieser Befund ebenso zu wie auf den essayistischen Dokumentarfilm *SPACE DOGS* von Elsa Kremser und Levin Peter, der Fragen nach Moral und Ethik im österreichischen Gegenwartskino erlaubt.

**Nicht selten ergeben sich aus dieser „österreichischen Doppelbödigkeit“ ein Spiel mit Erwartungshaltungen und eine Nähe zum Genrekino.** Wie in Veronika Franz' und Severin Fialas *The Lodge* (selten war das „Näher, mein Gott, zu Dir“ vertrauter und unheimlicher zugleich). Aber auch in Sebastian Brauneis' *3freunde2feinde*, einer anarchischen No-Budget-Produktion, die zugleich *Zu zweit allein* (Sabine Koder) und *LOVECUT* (Ilian Estañol und Johanna Lietha) nahesteht, zwei Spielfilmen, die ihr jeweiliges Milieu mit jungem Cast plastisch zu beschreiben wissen und dabei förmlich nach Teen-Spirit – oder Post-Teen-Spirit – riechen. Anders, aber doch wahlverwandt funktioniert Lisa Webers im Panorama der Berlinale uraufgeführte dokumentarische Arbeit *Jetzt oder morgen*: eine von Respekt, Feingefühligkeit und Augenhöhe geprägte Studie der Lebensrealität einer Teenagermutter in Wien. Mehr Nähe ist im dokumentarischen Kino kaum möglich.

Ein Verdienst, das im Übrigen auch auf eine Vielzahl der Kurzfilme im Wettbewerb der Diagonale zutrifft. Vertreten sind aktuelle Arbeiten der Vorjahrespreisträgerin **Raphaella Schmid**, aber auch von Langfilmregisseur/innen der letzten Diagonale-Jahre wie **Dominik Hartl**, **Kurdwin Ayub** oder **Henning Backhaus**. Der Kurzfilm erweist sich als eigenständige Form, was nicht zuletzt die Sektion Innovatives Kino seit Jahren unter

Beweis stellt, in der heuer auch neue abendfüllende Arbeiten von **Constanze Ruhm** und **Katrina Daschner** Premiere feiern werden. Weitere Schnittmengen von Kino und bildender Kunst weisen Künstler/innenporträts zu Daniel Spoerri (**DIESER FILM IST EIN GESCHENK**), Constantin Luser (**Weben mit dem Stift**) oder Elfie Semotan (**Elfie Semotan, Photographer**) auf.

Die Diagonale'20 präsentiert **gewohnt hellwache politische Dokumentarfilme** und erlaubt ungewohnte vielperspektivische Annäherungen an gesellschaftliche Brennpunktthemen, wie Robert Schabus' **Mind the Gap**, die Uraufführung von Susanne Brandstätters **This Land Is My Land**, Sabine Derflingers Politporträt **DIE DOHNAL**, die beiden Österreichpremierer **WOOD** und **Das Fieber** oder auch der Eröffnungsfilm **Der schönste Platz auf Erden** von Elke Groen unter Beweis stellen. Groen kennzeichnet die Vorzüge des Kinodokumentarfilms: sich langfristig und intensiv einem Thema zu widmen, ohne dabei von „Meinungsaktivismus“ und „Sofortismus“ getrieben zu sein. Obwohl der Film mit der Erwartungshaltung des Publikums kokettiert („Kein Film über Norbert Hofer“, so der Untertitel), verunsichert er allzu voreilig gefasste Schlüsse – und steht damit in einem Naheverhältnis zu Karl Markovics Jahresrückblicksbeitrag **Nobadi**. **Nobadi** zählt zu jenen Arbeiten, die dem Tagesjournalismus im Nachhall von 2015 gänzliche neue Perspektiven beifügen. Solche finden sich auch in der Österreichpremiere von Arash T. Riahis neuem Spielfilm **EIN BISSCHEN BLEIBEN WIR NOCH** oder der Uraufführung von Jasmin Baumgartners Fußball-Underdog-Porträt **ROBIN'S HOOD**. Wie Kino Geschichte neu deuten oder interpretieren kann, beweist **Die Revolution frisst ihre Kinder!** mit Witz und formaler Lässigkeit im Dazwischen von Theater, Puppenspiel und Kino. Nicht zuletzt verorten **Waren einmal Revoluzzer** und die Uraufführung von **Ordinary Creatures** schließlich das Private als politisch.

**Konzentration auf Ästhetik- und Formfragen, Perspektivverschiebungen im Alltäglichen. Pomp, Poesie, Politik. Hinschauen, wo es wehtut – nachfragen, wo schnelle Schlüsse ungenügend sind. Investigation, Improvisation und Irrsinn. Das österreichische Kino bleibt unbequem, schmerzt gewitzt und beglückt. Manchmal macht es auch einfach nur Spaß.**

— Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber

Eine Orientierungshilfe im dichten Programm gibt der Spielplan in der Mitte des Programmhefts. Drei Farben – Rot für Spielfilme, Grün für Dokumentarfilme und Blau für Innovatives Kino – erleichtern die Navigation und weisen darauf hin, dass sich ein anhaltender Trend des Kinos auch im Programm der Diagonale wiederfindet: Die zunehmende Auflösung von Genre- und Gattungsgrenzen schlägt sich punktuell in der Zusammenstellung der Kurzfilmprogramme nieder und positioniert experimentelle Arbeiten, Musikvideos, Spiel- und Dokumentarfilme zueinander.

In Graz zeigt sich der österreichische Film in all seinen Rollen und wirft möglicherweise deutlicher als zuletzt die Frage auf, unter welchen gesellschaftlichen, kulturellen, ökonomischen und ideengeschichtlichen Prämissen und Bedingungen der österreichische Film derzeit agiert. Der Wettbewerb der Diagonale'20 liefert einmal mehr einen Querschnitt, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu verfolgen, und zeigt Facettenreichtum in Ästhetiken, Narrativen und Figuren. Im besten Fall ermöglicht er in seiner verdichteten und kompakten Form zudem Rückschlüsse auf den Status quo des österreichischen Films.



Zu zweit allein © Elfenholz Film

**3freunde2feinde**

von Sebastian Brauneis  
— Uraufführung

**7500**

von Patrick Vollrath  
— Jahresrückblick

**A Hidden Life**

von Terrence Malick  
— Spektrum, Out of Competition

**EIN BISSCHEN BLEIBEN WIR NOCH**

von Arash T. Riahi  
— Österreichpremiere

**GIPSY QUEEN**

von Hüseyin Tabak  
— Jahresrückblick

**Glück gehabt**

von Peter Payer  
— Jahresrückblick

**Lillian**

von Andreas Horvath  
— Jahresrückblick

**Little Joe**

von Jessica Hausner  
— Jahresrückblick

**The Lodge**

von Veronika Franz und Severin Fiala  
— Jahresrückblick

**LOVECUT**

von Iliana Estañol und Johanna Lietha  
— Österreichpremiere

**Nobadi**

von Karl Markovics  
— Jahresrückblick

**Ordinary Creatures**

von Thomas Marschall  
— Uraufführung

**Die Revolution frisst ihre Kinder!**

von Jan-Christoph Gockel  
— Uraufführung

**Der Taucher**

von Günter Schwaiger  
— Jahresrückblick

**The Trouble With Being Born**

von Sandra Wollner  
— Österreichpremiere

**Waren einmal Revoluzzer**

von Johanna Moder  
— Steiermarkpremiere

**Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein**

von Rupert Henning  
— Jahresrückblick

**Zu zweit allein**

von Sabine Koder  
— Österreichpremiere



ROBOLOVE © NGF – Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

**Arche Nora**

von Anna Kirst  
— Österreichpremiere

**Bora – Geschichten eines Windes**

von Bernhard Pötscher

**BROT**

von Harald Friedl  
— Jahresrückblick

**But Beautiful**

von Erwin Wagenhofer  
— Jahresrückblick

**DIESER FILM IST EIN GESCHENK**

von Anja Salomonowitz  
— Jahresrückblick

**DIE DOHNAL Frauenministerin /  
Feministin / Visionärin**

von Sabine Derflinger  
— Jahresrückblick

**Elfie Semotan, Photographer**

von Joerg Burger  
— Jahresrückblick

**Das Fieber**

von Katharina Weingartner  
— Österreichpremiere

**Die Grazer Gruppe**

von Markus Mörth  
— Uraufführung, Out of Competition

**Heimat ist ein Raum aus Zeit**

von Thomas Heise  
— Spektrum, Out of Competition

**Jetzt oder morgen**

von Lisa Weber  
— Österreichpremiere

**Mind the Gap**

von Robert Schabus  
— Jahresrückblick

**ROBIN'S HOOD**

von Jasmin Baumgartner  
— Uraufführung

**ROBOLOVE**

von Maria Arlamovsky

**The Royal Train**

von Johannes Holzhausen  
— Jahresrückblick

**Der schönste Platz auf Erden**

von Elke Groen  
— Uraufführung, Eröffnungsfilm

**Sicherheit123**

von Florian Kofler und Julia Gutweniger  
— Österreichpremiere

**SIGMUND FREUD. JUDE OHNE GOTT**

von David Teboul  
— Österreichpremiere, Spektrum, Out of Competition

**SOLO**

von Artemio Benki  
— Österreichpremiere, Spektrum, Out of Competition

**SPACE DOGS**

von Elsa Kremser und Levin Peter

**This Land Is My Land**

von Susanne Brandstätter  
— Uraufführung

**WE DID WHAT HAD TO BE DONE**

von Friederike Berat und Ulrike Ertl

**When the Persimmons Grew**

von Hilal Baydarov  
— Spektrum, Out of Competition

**WOOD**

von Monica Lăzurean-Gorgan, Michaela Kirst und  
Ebba Sinzinger  
— Österreichpremiere

# Wettbewerb

## Kurzfilm (bis 65 min)

diagonale.at



Salad Days © Arkadiy Kreslov

### Kurzspielfilme

#### **00:48**

von Julia Philomena Baschiera  
— Uraufführung

#### **Alice**

von Noah Rosa und Ganael  
Dumreicher-Ivanceanu  
— Österreichpremiere

#### **Anderswo**

von Markus E. Müller  
— Uraufführung

#### **Das beste Orchester der Welt**

von Henning Backhaus  
— Österreichpremiere

#### **Casting Tapes**

von Ulrike Putzer und Matthias  
van Baaren  
— Uraufführung

#### **Dorfjugend**

von Josef Fink  
— Uraufführung

#### **Favoriten**

von Martin Monk  
— Österreichpremiere

#### **Fische**

von Raphaela Schmid  
— Uraufführung

#### **Frisch**

von Tim Oppermann

#### **Das Gegenteil von Ewigkeit**

von Joshua Jádi  
— Uraufführung

#### **Geh Vau / Sexual Intercourse**

von Marie Luise Lehner

#### **Ghost of a Chance**

von Manes Duerr  
— Österreichpremiere

#### **ICH BIN WOHL NICHT AUF SICHT GEFAHREN**

von Jakob Fischer und Jan Zischka  
— Österreichpremiere

#### **LEERE KALORIEN**

von Florian M. Bayer  
— Uraufführung

#### **OLYAN DOLGOK – Things like**

von Kálmán Nagy  
— Uraufführung

#### **ouest**

von Michael Seidl  
— Uraufführung

#### **Rudern**

von Sophia Hochedlinger  
— Uraufführung

#### **Salad Days**

von Amina Krami und Nola Anwar  
— Uraufführung

#### **Sekt**

von Eric M. Weglehner  
— Uraufführung

#### **Das Urteil im Fall K.**

von Özgür Anil  
— Österreichpremiere

#### **Die Waschmaschine**

von Dominik Hartl  
— Uraufführung

### Kurzdokumentarfilme

#### **2268, FRÜHER**

von Gloria Gammer  
— Österreichpremiere

#### **Alter und Fortschritt**

von Gabriel Tempea  
— Österreichpremiere

#### **Battlefield**

von Jannis Lenz  
— Uraufführung

#### **Die beste Stadt ist keine Stadt**

von Christoph Schwarz  
— Uraufführung

#### **DEAD SEA DYING**

von Katharina Rabl und  
Rebecca Zehr  
— Österreichpremiere

#### **Erwin**

von Jan Soldat  
— Uraufführung

#### **FAHREN**

von Veronika Barnas  
— Uraufführung

#### **Fieber**

von Claudia Linzer  
— Uraufführung

#### **The Flackl Experience**

von Thomas Zuber

#### **FRAUENFRAGMENTE: Galila**

von Sophie Gmeiner  
— Uraufführung

#### **How to Disappear**

von Total Refusal  
— Österreichpremiere

#### **JAPAN**

von Dmitrij Ritter  
— Uraufführung

#### **June Leaf – the life with others**

von Roman Chalupnik  
— Uraufführung

#### **Liebe Grüße aus Graz von**

**Superstudio**  
von Bernd Trasberger  
— Uraufführung

#### **LOLOLOL**

von Kurdwin Ayub  
— Österreichpremiere

#### **the time is now. I**

von Heidrun Holzfeind  
— Österreichpremiere

#### **VILLA EMPAIN**

von Katharina Kastner

#### **Das Wachtelkönig Paradox**

von Georg Oberlechner

#### **Weben mit dem Stiff**

von Sara Arnsteiner  
— Uraufführung

## Animations- & Experimentalfilm, Musikvideos

### Innovatives Kino Langfilme

**GLI APPUNTI DI ANNA AZZORI –  
Uno specchio che viaggia nel tempo**  
von Constanze Ruhm  
— Österreichpremiere

**Hiding in the Lights**  
von Katrina Daschner  
— Uraufführung

**Ralfs Farben**  
von Lukas Marxt

**With Love – Volume One 1987–  
1996**  
von Michael Pilz  
— Österreichpremiere, Out of  
Competition

### Innovatives Kino Kurzfilme

**2 days left**  
von Simona Obholzer  
— Uraufführung

**A Proposal to project in Scope**  
von Viktoria Schmid  
— Österreichpremiere

**Algo-Rhythm**  
von Manu Luksch

**AQUAMARINE**  
von Billy Roisz und Dieter Kovačič

**As If Biting Iron**  
von Stephanie Rizaj

**Aurore**  
von Marlies Pöschl

**Austrian Pavilion**  
von Philipp Fleischmann

**The Birthmark**  
von Pia Ilonka Schenk Jensen und  
Bernhard Hetzenauer  
— Österreichpremiere

**Bloom**  
von Nicola von Leffern und Jakob  
Carl Sauer

**Cause of Death**  
von Jyoti Mistry  
— Österreichpremiere, Spektrum,  
Out of Competition

**Collapsing Mies**  
von Claudia Larcher  
— Uraufführung

**Contouring**  
von Veronika Schubert

**Dacid Goßlin – Immigrant**  
von Mark Gerstorfer  
— Uraufführung

**Dämonische Leinwände II–III**  
von kozek hörllonski und Alexander  
Martinz

**Dissolution Prologue (Extended  
Version)**  
von Siegfried A. Fruhauf  
— Uraufführung

**Donauspuren, digitale Weite und  
andere Dinge**  
von Carola Dertnig  
— Uraufführung

**Dyad**  
von Jung An Tagen

**Elite**  
von Friedl vom Gröller  
— Uraufführung

**Erste Landschaft # MIRKA**  
von Miriam Bajtala  
— Uraufführung

**Great Wall Something**  
von Hannahlisa Kunyik  
und Kilian Immervoll

**The Hamster**  
von Magda Tothova

**Heavy Metal Detox**  
von Josef Dabernig

**I don't exist yet**  
von Susanna Flock  
— Uraufführung

**In Her Boots**  
von Kathrin Steinbacher  
— Österreichpremiere

**KLITCLIQUE – Auto**  
von Anna Spanlang

**Kopierwerk**  
von Stefanie Weberhofer

**Kriegsszenen (Scenes from a War)**  
von Annja Krautgasser

**Linz / Stadtpfarrkirche**  
von Edith Stauber

**Maja Osojnik – A lullaby to an  
unborn child, a love song**  
von Stephan Richter  
— Uraufführung

**Mile Me Deaf – Holodeck**  
von Kevin Pham

**PAPA ROMA. Eine Deutsche  
Meditation**  
von Meinhard Rauchensteiner  
— Uraufführung

**Persistent Disturbance**  
von Laurien Bachmann und  
Sebastian Six

**Pomp**  
von Katrina Daschner  
— Uraufführung

**pretty-pretty (Trailer /slash  
Filmfestival 2019)**  
von Kurdwin Ayub  
— Out of Competition

**Die seismische Form**  
von Antoinette Zwirchmayr  
— Österreichpremiere

**The Semiotic Machine**  
von Michael Heindl  
— Uraufführung

**Sen.**  
von Friedl vom Gröller  
— Uraufführung

**Shimmer**  
von Betty Blitz

**Die Strände / Les Plages**  
von Astrid Johanna Ofner

**Surge**  
von Billy Roisz und Dieter Kovačič

**t t t touch me**  
von Raphael Reichl  
— Out of Competition

**This makes me want to predict  
the past**  
von Cana Bilir-Meier  
— Österreichpremiere

**Thorax**  
von Siegfried A. Fruhauf

**Vermessung der Distanz**  
von Susanne Jirkuff

**Voodoo Jürgens – Angst haums**  
von Hannes Starz  
— Uraufführung

**Ykcowrebbaj**  
von Helen Hideko

**zwischen mir und der welt /  
aufräumen**  
von Michaela Schwentner  
— Uraufführung

Jahr für Jahr würdigt die Diagonale jene vielfältigen Kreativleistungen, die mit der Produktion eines Films verbunden sind, und verleiht Österreichs höchstdotierte Filmpreise, allen voran die Großen Diagonale-Preise des Landes Steiermark sowie den Diagonale-Preis Innovatives Kino der Stadt Graz. Neben den drei Hauptpreisen und den Schauspielpreisen werden außerdem von international hochkarätig besetzten Jurys Auszeichnungen für herausragende Leistungen in den Bereichen Bildgestaltung, Schnitt, Szenenbild und Kostümbild sowie Sounddesign vergeben.

Alle Diagonale-Preisträger/innen erhalten ein Kunstwerk, entworfen und umgesetzt von der Künstlerin Anna Paul.

Mit Unterstützung von legero united – the shoemakers | Initiator of con-tempus.eu

## Jury Spielfilm

**Ruth Beckermann**  
(Filmemacherin, AT)

**Greg de Cuir Jr.**  
(Kurator, Autor, US/RS)

**Inge de Leeuw**  
(Programmerin International  
Film Festival Rotterdam, NL)

## Jury Dokumentarfilm

**Matthias Dell**  
(Filmkritiker, DE)

**Serafin Spitzer**  
(Kameramann, AT)

**Fabienne Moris**  
(FIDMarseille Programme  
Coordinator, FIDLab  
Director, FR)

## Jury Innovatives Kino

**Peter Taylor**  
(Festivaldirektor Berwick Film  
& Media Arts Festival, GB)

**Eva Könnemann**  
(Filmemacherin, DE)

**Sasha Pirker**  
(Filmemacherin, AT)

## Diagonale-Preisverleihung

Samstag, 28. März  
19.30 Uhr, Orpheum Graz

— In Kooperation mit Ener-  
gie Steiermark

Livestream: [diagonale.at](http://diagonale.at)  
und [kleinezeitung.at](http://kleinezeitung.at)

— In Kooperation mit der  
Kleinen Zeitung

Anschließend: Diagonale  
Awards Party

— Powered by Concept  
Solutions, in Kooperation  
mit [sound:frame](http://sound:frame)

## Verleihung

### Franz-Grabner-Preis

Donnerstag, 26. März  
15 Uhr, Hotel Wiesler, Salon  
Frühling

Ausgezeichnet werden der  
beste Kinodokumentarfilm  
sowie der beste Fernsehdo-  
kumentarfilm.

— Initiiert und abgewickelt  
von Familie Grabner, AAFP,  
Film Austria, ORF und  
Diagonale

— Mit Unterstützung von  
Bundesministerium Kunst,  
Kultur, öffentlicher Dienst  
und Sport, Fernsehfonds  
Austria und Filmcommission  
Graz

## Verleihung

### Carl-Mayer-Drehbuchpreise Thomas Pluch Drehbuchpreis

Freitag, 27. März, 11 Uhr  
Hotel Wiesler, Salon Frühling

— In Kooperation mit dem  
Kulturressort der Stadt Graz  
und dem drehbuchVERBAND  
Austria

### Diagonale-Publikumspreis der Kleinen Zeitung

Verleihung &  
Preisträger/innenfilm

Sonntag, 29. März,  
17.30 Uhr, Schubertkino 1

# In Referenz: Rote Linien, Klammern, Verweise

Die Programmreihe In Referenz versteht sich als Kitt in der Festivalarchitektur. Filme werden zueinander und zwischen den unterschiedlichen Programmschienen platziert, internationale Arbeiten treffen auf Filme österreichischer Provenienz. Von Zur Person führen sie in die historischen Specials und ins aktuelle Programm, von Buchpräsentationen weiter in Verbands- und Verleihjubiläen und vice versa. Letztere werden nicht isoliert gefeiert, sondern schaffen Resonanzräume. **Jessica Hausner** trifft über **Maya Deren** und **Teiji Ito** auf **Martina Kudláček**, **Marie Menken** auf **Deborah Stratman** (S. 24). **Kirill Mikhanovsky** trifft über **Franz Grabner** auf **Wolff von Amerongen**, **Alexander Horwath** und **Gerhard Benedikt Friedl**. AT trifft US, Historisches verschränkt sich mit Aktuellem. Erstlingsfilme verweisen auf Festivalerfolge, Ephemera auf Exzellenz im Orchesterklang: im Kino, auf der Leinwand oder im Konzertsaal. So wird das Festival zum Knotenpunkt einer Vielzahl roter Fäden, die mal deutlicher sichtbar, mal versteckter sind. Eine Programmschiene als Experiment der Vermittlung.



Give Me Liberty © Give Me Liberty the Movie/LLC

## GIVE ME LIBERTY!

### Zwei Filme, eine Rede – und eine Masterclass

Aus der Einladung an Alexander Horwath, beim diesjährigen Festakt zu sprechen, resultierte das Vorhaben einer dreiteiligen „Rede“, die neben der Festrede selbst auch zwei Screenings herausragender Filme enthält. Beide betrachten das Dokumentarische von seinen Rändern her. Im Zusammenhang mit Horwaths Festrede zeigt die Diagonale zwei internationale Arbeiten in der Programmreihe In Referenz: *Give Me Liberty* (US 2019, Österreichpremiere) von Kirill Mikhanovsky und *Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?* (AT/DE 2004) von Gerhard Benedikt Friedl.

Mit *Give Me Liberty* ist Kirill Mikhanovsky (Drehbuchautor und Regisseur) und Alice Austen (Drehbuchautorin und Produzentin) eine der wohl berührendsten US-amerikanischen Produktionen der letzten Jahre gelungen. Anknüpfend an die exklusive Österreichpremiere der Independent-Produktion, die beim Sundance Film Festival 2019 uraufgeführt wurde, halten Mikhanovsky und Austen in Graz eine Masterclass. Mit Unterstützung der Embassy of the United States of America.

In Kirill Mikhanovskys anarchischer Komödie *Give Me Liberty* muss sich der junge Krankenwagenfahrer Vic entscheiden, ob er lieber eine Gruppe alter Russ/innen zu einer Beerdigung fährt oder einer jungen schwarzen Frau mit ALS hilft. Der Regisseur und Drehbuchautor besetzte seinen Film fast komplett mit Laiendarsteller/innen, viele von ihnen fortgeschrittenen Alters und körperlich beeinträchtigt.

„*Give Me Liberty* is a jolt of a movie, at once kinetic and controlled. It’s an anarchic deadpan comedy that evolves into a romance just around the time the story explodes. It has moments of unembellished realism as well as a fictional story line that runs through the bedlam. With its contrasting modes and moods, it pushes and pulls you, rocking you back and forth like one of the van’s swaying passengers, creating an agreeable uncertainty.“  
— Manohla Dargis, The New York Times

Der Franz-Grabner-Preis wurde von Familie Grabner, AAFP, Film Austria, ORF und Diagonale im Andenken an den ORF-Journalisten Franz Grabner (1955–2015) initiiert. Prämiert wird ein im ethischen und moralischen Sinne verantwortungsvoller und glaubwürdiger Umgang der Filmschaffenden mit ihrem Medium. Der Franz-Grabner-Preis wird am Donnerstag, dem 26. März, um 15 Uhr im Hotel Wiesler, Salon Frühling, im Rahmen eines Festaktes verliehen.

Nominiert in der Kategorie Kinodokumentarfilm sind:

*DIESER FILM IST EIN GESCHENK* von Anja Salomonowitz (AT 2019)

*DIE DOHNAL Frauenministerin / Feministin / Visionärin* von Sabine Derflinger (AT 2019)

*Erde* von Nikolaus Geyrhalter (AT 2019)

Nominiert in der Kategorie Fernsehdokumentarfilm sind:

*Peter Turrini – Eine komische Katastrophe* von Danielle Proskar (AT 2019)

*Sklaven für die Alten?* von Ed Moschitz (AT 2019)

*Viva la Vulva* von Gabi Schweiger (AT 2019)



DIESER FILM IST EIN GESCHENK © Anja Salomonowitz

### 30 Jahre Verband Filmregie Österreich

#### „Erste Schritte – Jubiläumsprogramm“

Ein Kurzfilmprogramm zum dreißigjährigen Jubiläum des Verbands Filmregie Österreich zeigt Erstlingsarbeiten bekannter österreichischer Regisseur/innen – roh, unbändig und überraschend. Das Kurzfilmprogramm „Erste Schritte“ wurde von Markus Keuschnigg kuratiert und basiert auf einer Idee von Veronika Franz. Zu sehen ist ein amüsanter Program mit kaum bekannten und selten im Kino gezeigten Arbeiten von Edgar Honetschläger, Ulrich Seidl, Kitty Kino, Johann Lurf, Bady Minck und Stefan Stratil, Marvin Kren, Barbara Albert, Ölfilm Productions (Severin und Valentin Fiala, Nikolaus Eckhard, Klaus Haidl), Dominik Hartl sowie Lisa Weber. Im Rahmen des Screenings wird zudem der Jubiläumstrailer *WEITERMACHEN* von Sabine Marte und Oliver Stotz präsentiert. Vor der Vorführung findet zudem das sogenannte „Gipfeltreffen“, ein von Elisabeth Scharang moderiertes Diagonale im Dialog mit Johanna Moder und Marvin Kren, statt.



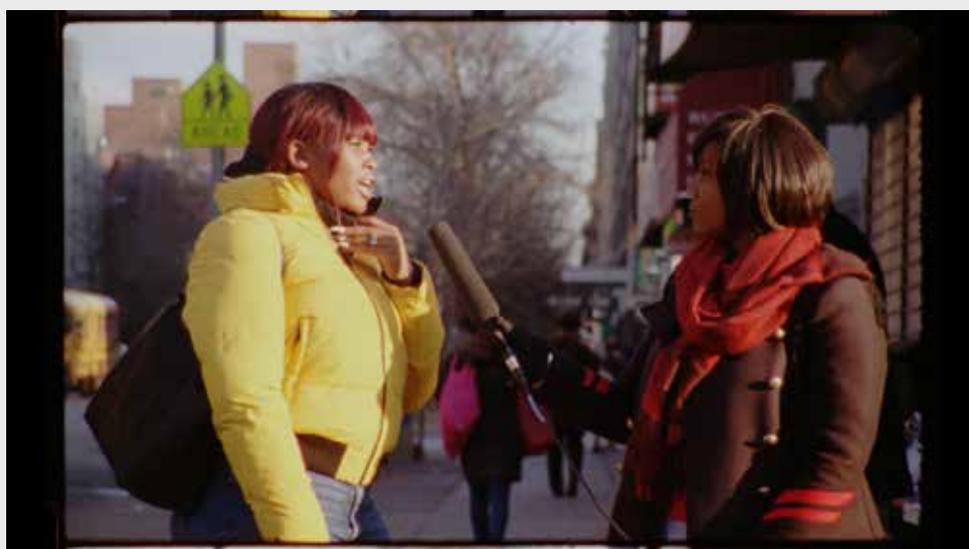
Nachtschwalben © sixpackfilm

### 30 Jahre sixpackfilm

#### „A Perfect Body is an Embarrassing Body“

sixpackfilm wurde 1990 gegründet, um eine umfassende Found-Footage-Filmschau (eine der ersten ihrer Art) im Stadtkino zu veranstalten. Nach dem großen Erfolg wurde das Vereinsziel um den Aufbau einer Vertriebsorganisation für den österreichischen künstlerischen Film aller Stilrichtungen erweitert. Dreißig Jahre später ist sixpackfilm ein international etablierter Vertrieb und Verleih, der jährlich vierzig bis fünfzig neue Filme um die Welt zu Festivals schickt. Das Konzipieren von Veranstaltungen ist noch immer ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit für den innovativen Film aus Österreich, aber sixpackfilm präsentiert auch internationale Filmkunst in Wien. Im heurigen Jubiläumsjahr kuratieren das Österreichische Filmmuseum (Michael Loebenstein, Jurij Meden) und sixpackfilm (Brigitta Burger-Utzer, Peter Tscherkassky) abermals eine groß angelegte Schau mit Filmen aus „gefundenem Material“. Das Geburtstagsprogramm auf der Diagonale ist ein

kleiner Vorgeschmack. In Anlehnung an „Anfangen, ausschreiten“ (Buchpräsentation des von Isabella Reicher herausgegebenen Bands „Eine eigene Geschichte. Frauen Film Österreich seit 1999“ mit anschließendem Kurzfilmprogramm) widmet sich das von Brigitta Burger-Utzer kuratierte Programm „A Perfect Body is an Embarrassing Body“ weiblichen Handschriften im Found Footage. Im Zentrum steht Deborah Stratmans aktueller Nachhall des Mythos Maya Deren (*Veve (for Barbara)*, US 2019), der in vielen weiteren Programmen des Festivals Eingang fand. Weiters sind Arbeiten von Sabine Marte, Nana Swiczinsky, Ja'tovia Gary und Mara Mattuschka zu sehen.



The Giverny Document (Single Channel) © Paula Cooper Gallery

#### Von Jessica Hausner über Maya Deren und

#### Teiji Ito bis Martina Kudláček, Marie Menken und Deborah Stratman

2001 gewinnt Jessica Hausner mit ihrem Spielfilm *Lovely Rita* (AT/DE 2001) den Wiener Filmpreis. Ex aequo wird Martina Kudláček für ihren Dokumentarfilm *In the Mirror of Maya Deren* (AT/CH/DE 2001) ausgezeichnet. Die beiden Filmemacherinnen verbindet nicht nur der Zufall dieses Moments, sondern auch die Begeisterung für die US-Avantgarde, zuvorderst für Maya Deren. In der Reihe Zur Person: Jessica Hausner zeigt die Diagonale neben Derens gemeinsam mit ihrem Ehepartner Alexander Hammid realisiertem Hauptwerk *Meshes of the Afternoon* (AT 1943) außerdem *Arabesque for Kenneth Anger* von Deren-Zeitgenossin Marie Menken (ES 1961). Beide Arbeiten greifen genauso wie Hausners jüngster Film *Little Joe* (AT/DE/UK 2019) auf die unverkennbaren Kompositionen des legendären Musikers Teiji Ito zurück. Mit Martina Kudláčeks *In the Mirror of Maya Deren* und *Notes on Marie Menken* (AT/US 2006) zeigt die Diagonale zwei poetische Filmporträts zweier legendärer Künstlerinnen der US-Avantgarde. Im historischen Special trifft mit *Aimless Walk – Alexander Hammid* (AT/CZ 1996) ein weiterer Porträtfilm auf *Bezúčelná procházka (Aimless Walk – Spaziergang ins Blaue)*, Hammids ersten, 1930, noch vor dem Exil in Prag, entstandenen filmischen Stadtspaziergang. Dazu als rasantes Intermezzo: *Go! Go! Go!* von Marie Menken (US 1962–1964).



Notes on Marie Menken © sixpackfilm

Wie stark der Einfluss und der Mythos Maya Derens bis in die Gegenwart nachhallen, zeigt sich zudem im aktuellen Kurzfilm *Vever (for Barbara)* von Deborah Stratman (GT/US 2019). Der Found-Footage-Film rekurriert unter anderem auf Maya Deren und steht im Zentrum eines Kurzfilmprogramms anlässlich des dreißigjährigen Bestehens von Österreichs renommiertestem Experimentalfilmverleih und -vertrieb sixpackfilm.

Weitere Fahrten führen über Alexander Hammid zu Jonas Mekas und ins aktuelle Filmprogramm sowie zum von SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien kuratierten Spezialprogramm *Displaced Persons – Keine Heimat, nirgendwo!*.

Weitere Programmpunkte innerhalb der Reihe *In Referenz* sind die alljährliche mitternächtliche Sternbeobachtung mit Johann Lurfs wachsendem Found-Footage-Opus-magnum ★, das Programm „Two Journeys Revisited“ der Golden Pixel Cooperative als Ergänzung und Kommentar zur Ausstellung „Wo Kunst geschehen kann. Die frühen Jahre des CalArts“, zu sehen während der Diagonale'20 im Kunsthaus Graz, und der filmische Konzertabend im Zeichen der zeitgeschichtlichen Jubiläen des heurigen Jahres, für das der Musikverein für Steiermark, die Diagonale und das Österreichische Filmmuseum erstmals kooperieren.

---

# Displaced Persons: Keine Heimat, nirgendwo!

---

## Rechtlos – passlos – staatenlos

Parallel zum historischen Special Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung präsentiert SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien vier Filmprogramme unter dem Titel **Displaced Persons – Keine Heimat, nirgendwo!**. Mit Blick auf aktuelle Ereignisse soll das Programm an historische Migrationsbewegungen erinnern, mit Filmen, die das Leben der sogenannten Displaced Persons in den Lagern thematisieren und von emigrierten Filmschaffenden gemacht wurden. Nach dem Zweiten Weltkrieg trafen die alliierten Armeen auf Millionen entwurzelter Menschen, ehemalige Zwangsarbeiter/innen, Kriegsgefangene, Bombenflüchtlinge sowie auf ausländische Kollaborateur/innen des NS-Regimes, aber auch auf befreite KZ-Häftlinge.

Zu sehen ist unter anderem Peter Lorres einzige Regiearbeit *Der Verlorene* (DE 1951), in dem sich zwei Männer, die während des Kriegs in der medizinischen Forschung gearbeitet hatten, in einem Flüchtlingslager wiedertreffen. In Fred Zinnemanns *The Search* (US/CH 1947/48) ergänzt erschütterndes historisches Filmmaterial echter Kriegswaisen in UNRRA-Lagern die fiktionale Geschichte, die an Originalschauplätzen in den Ruinen von Nachkriegsdeutschland gedreht wurde. *Portrait from Life* (GB 1948) wiederum ist ein frühes Kleinod des Regisseurs Terence Fisher, der später für seine Hammer-Horror-Filme berühmt wurde. Jonas Mekas' *Reminiszenzen aus Deutschland* (DE 1971/93, geschnitten US 2012) ist der Rückblick des großen Avantgardefilmers auf seine Jahre als Displaced Person in Deutschland. Die Arbeit wird zusammen mit einem unbearbeiteten Dokument des US Army Signal Corps vom April 1945 und einem Kurzfilm im Auftrag der Vereinten Nationen über die Ungarnkrise 1956 und das Flüchtlingslager Traiskirchen zu sehen sein.



Der Verlorene © Deutsche Kinemathek

---

# Historisches Special: Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung

diagonale.at

---

Präsentiert von Ö1



Nordrand © Lotus Film/Petro Domenigg

## **Ein gemeinsames Special von Diagonale, Filmarchiv Austria, Österreichischem Filmmuseum und ORF-Archiv**

Die 22 Filme von Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung – ein gemeinsames Special von Diagonale, Filmarchiv Austria, Österreichischem Filmmuseum und ORF-Archiv – kreisen um die Schlagworte Stadt und Sehnsucht im österreichischen Film.

Die Filme des historischen Specials der Diagonale'20 führen an Orte, die das Wechselspiel zwischen gebauter und gelebter Stadt nachvollziehbar machen – vom Gemeindebau im Roten Wien bis an den Hausmeisterstrand an der oberen Adria, von der idyllischen Provinz über die städtische Peripherie und weiter in die Megastädte dieser Welt, von der zwielichtigen Unterwelt Frankfurts bis in die buntesten Ecken des queeren Opernmilieus, vom verheißungsvollen Manhattan bis ins magisch-trashige Graz.

In Anlehnung an das Grazer Kulturjahr 2020, das dieser Tage urbane Zukunftsvisionen und Vorstellungen der Stadt von morgen diskutiert, fragt Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung nach wahlverwandten historischen Grundlagen und sucht mögliche Hinweise und Antworten auf der Leinwand. Das historische Special bietet die rare Chance, teils eigens digitalisierte und restaurierte Arbeiten aus den heimischen Filmarchiven fernab der Hauptstadt zu sehen.

Mehr zum Programm und ausführliche Informationen finden Sie unter der Filmliste.

Filmprogramm Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung

- *It looks like a Japanese Film* (R: Sasha Pirker, AT 2011)
- Megacities* (R: Michael Glawogger, AT 1998)
- *Sehnsucht 202* (R: Max Neufeld, DE/AT 1932)
- *Sonnenstrahl* (R: Paul Fejos, AT 1933)
- *Sonnenflecken* (R: Barbara Albert, AT 1998)
- Nordrand* (R: Barbara Albert, AT 1999)
- *Der Traum der bleibt* (R: Leopold Lummerstorfer, AT 1996)
- *Prince of Peace* (R: Hans Scheugl, AT 1993)
- Frankfurt Kaiserstraße* (R: Roger Fritz, BRD 1981)
- *Irgendwann einmal ... Probleme der Jugendlichen in Großsiedlungen*  
(R: Robert Dornhelm, AT 1973)
- Jugendzentrum Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost* (R: Gustav Deutsch, AT 1977)
- Losgelassen – Jugend in Graz* (R: Rene Brueger, AT 1986)
- *Bezüčelná procházka (Aimless Walk – Spaziergang ins Blaue)*  
(R: Alexander Hammid, CZ 1930)
- Aimless Walk – Alexander Hammid* (R: Martina Kudláček, AT/CZ 1996)
- Go! Go! Go!* (R: Marie Menken, FR 1962–1964)
- A Tale of Two Cities* (R: Jem Cohen, AT 2007)
- cityscapes* (R: Michaela Grill, Martin Siewert, AT 2007)
- *Eintritt zum Paradies um 3€20* (R: Edith Stauber, AT 2008)
- Wie Sand am Meer – Familiennotizen aus Urlaub und Alltag*  
(R: Bernhard Frankfurter, AT 1976)
- quadro* (R: Lotte Schreiber, AT/IT 2002)
- *Magic Graz* (R: Curt M. Faudon, Max Vrečer, AT 1972)
- Canale Grande* (R: Friederike Pezold, BRD/AT 1983)

Kino, Film und StadtWahlverwandt seit Anbeginn

Von der Stadt(-bahn) ins Kino ist es nicht weit. Historische Analogien zwischen Stadt und Film gibt es viele. Etwa zwischen dem Lauf der Bilder durch den Kinoprojektor und dem durch das Fenster der Stadtbahn segmentierten Blick, den Fahrgäste auf eilig vorbeiziehende Häuserfronten erhaschen. Auch den Aspekt der Anonymität scheinen Großstädter/innen und Kinogänger/innen gleichermaßen zu schätzen: Beide genießen es, gemeinsam allein zu sein. Lichtspieltheater und Kinos locken überdies mit Zerstreuung und Vergnügen – ein Glücksversprechen, das sie mit den vielfältigen Reizen urbaner Habitate teilen. Kino, Film und Stadt – allesamt versinnbildlichen sie Fantasien und Sehnsüchte, die stets auch ins Gegenteil zu kippen drohen, allesamt bieten sie die Möglichkeit, sich in betörend funkeln den Lichtern zu verlieren. Dahinter: eine mitunter triste Realität. Diese Überschneidungen sind Ausgangspunkt zahlreicher Auseinandersetzungen mit der Wahlverwandtschaft von Stadt und Film – in diesem Fall dem österreichischen. Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung erzählt von Flaneur/innen und Großstadtbewohner/innen. Von jenen, die es aus der Provinz in die Stadt zieht, um hier ein neues Leben zu beginnen. Von Enttäuschten, denen just dieses Glücksversprechen im Moloch der Großstadt zum Verhängnis wird.

### Von sozialen und architektonischen Gefügen

Die Erzählung des historischen Specials beginnt mit frühen Filmperlen – mit zwei eigens veranlassten Neurestaurationen aus dem Filmarchiv Austria: Die turbulente Verwechslungskomödie *Sehnsucht 202* (R: Max Neufeld, DE/AT 1932) und die Gemeindebauerzählung *Sonnenstrahl* (R: Paul Fejos, AT 1933) kreisen um die von sozialen Spannungen und Zerwürfnissen geprägte Zwischenkriegszeit. Aspekte erodierender Solidarität ziehen sich genauso wie die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Identität durch das gesamte Spezialprogramm. Ebenjene Frage, wie es sich zu leben lohnt, stellen sich letztlich auch die jungen Erwachsenen in zwei Arbeiten von Barbara Albert: in *Sonnenflecken* (AT 1998) sowie in Alberts Kultfilm *Nordrand* (AT 1999), der kurz vor der Jahrtausendwende exemplarisch für den Aufbruch einer neuen Generation österreichischer Filmschaffender stand. Bereits ein Jahr vor *Nordrand* zog es Regisseur Michael Glawogger für seinen ikonischen Dokumentarfilm in die titelgebenden *Megacities* (AT 1998) unseres Planeten. Das Schlagwort Globalisierung prägte damals viele politische Debatten und verschaltete regionale Herausforderungen mit geopolitischen Fragen. In seiner dokumentarischen Langzeitbeobachtung *Der Traum der bleibt* (AT 1996) spürt Leopold Lummerstorfer den Sorgen, Sehnsüchten und Hoffnungen der Bewohner/innen des Wiener Gemeindebaus Trabrenngründe nach. Nach vielen Jahren ist auch dieses Opus magnum, einer der bemerkenswertesten Dokumentarfilme dieses Landes, wieder auf der Leinwand zu sehen – genauso wie eine frühe ORF-Reportage von Robert Dornhelm über Jugendbanden in einer damals nagelneuen Siedlung an der Peripherie der Großstadt. Diese offiziellen und für den Rundfunk gedrehten Aufnahmen konterkariert der kürzlich verstorbene Künstler und Filmemacher Gustav Deutsch. Sein erster Film (*Jugendzentrum Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost*, AT 1977): ein wertvolles, dem Direct Cinema nahestehendes Dokument über das Jugendzentrum der Per-Albin-Hansson-Siedlung und die damaligen sozialpolitischen Vorstellungen im Umgang mit Jugendlichen. Die Jugendlichen in der Steiermark fragte Rene Brueger 1986 indes für *Losgelassen – Jugend in Graz* nach ihren Sehnsüchten.

### Wo die Stadt Urlaub macht

#### Oder: Das Glück liegt so nah (und fern)

Das Filmprogramm von *Sehnsucht 2020 – Eine kleine Stadterzählung* zeigt auch Orte, an denen das kleine Glück haust. Das Linzer Parkbad etwa verspricht den *Eintritt zum Paradies um 3€20* (R: Edith Stauber, AT 2008). Reisenden Städter/innen folgt indes der legendäre ORF-Fernsehmacher Bernhard Frankfurter in den 1970er- und 1980er-Jahren an die nördliche Adria (*Wie Sand am Meer – Familiennotizen aus Urlaub und Alltag*, AT 1976) – Sinnbilder der sommerlichen Zerstreuung und der kurzen Erholung vom Arbeitsleben. Die Stadt gilt als Ort der Verdichtung genauso wie als Durchzugsraum: ein Verweis, dass Mobilität und Diversität Kernmerkmale urbaner Lebensräume sind. Schnelllebige Beobachtungen, winzige Details und der genaue Blick für scheinbar Nebensächliches prägen Martina Kudláčeks außergewöhnliches Künstlerporträt des Fotografen und Filmemachers Alexander Hammid (*Aimless Walk – Alexander Hammid*, AT/CZ 1996). Den 1907 als Alexander Hackenschmied in Linz Geborenen verschlug es zuerst nach Prag und später nach New York. Martina Kudláčeks Porträt ist eine eindringliche Stadtgeschichte, in der bei Subway-Fahrten durch Manhattan die womöglich ikonischsten Stadtbilder überhaupt auftauchen. In den Aufnahmen hallt Hammids erster Film aus dem Jahr 1930 nach:

*Bezúčelná procházka (Aimless Walk – Spaziergang ins Blaue)* (CZ 1930), zur Hochblüte der Prager Filmavantgarde und noch vor Hammids Emigration gedreht, ist ebenfalls Teil des historischen Specials. Ein Wiedersehen gibt es 2020 auch mit Paradertrizzi Hanno Pöschl – ebenfalls außerhalb der Landesgrenzen: Was den Wiener Unterweltkönig Johnny in *Frankfurt Kaiserstraße* (R: Roger Fritz, BRD 1981) dabei nach Deutschland verschlagen hat – wer weiß es schon? Das Kleinod *Frankfurt Kaiserstraße* ist gemeinsam mit dem schrillen *Prince of Peace* (AT 1993) von Hans Scheugl zu sehen.



Frankfurt Kaiserstraße © Filmarchiv Austria

### Brutaler Regionalismus trifft architektonischen Brutalismus

#### Wiederentdeckung einer Avantgardeperle

Raritäten und bisher kaum aufgeführte Arbeiten wie der kuriose Werbefilm *Magic Graz* (AT 1972) des kürzlich verstorbenen steirischen Filmregisseurs Curt M. Faudon und seines Kameramanns Max Vrečer, der die Steiermark ganz dem damaligen politischen Zeitgeist entsprechend zwischen kulturellem Erbe und Aufbruch, zwischen Tradition und Avantgarde, zwischen Jazz, Spielberg und Lodenjanker anzupreisen versuchte, treffen auf medienreflexive Avantgardefilme wie Friederike Pezolds *Canale Grande* (BRD/AT 1983), der anlässlich der Schau und auf gemeinsame Bemühung von Diagonale, Österreichischem Filmmuseum und Filmarchiv Austria gesichert wurde und nach vielen Jahren endlich wieder einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Mit Sasha Pirker und Lotte Schreiber finden sich zudem zwei Filmemacherinnen im Programm, die mit ihren Arbeiten häufig den Gedanken verfolgen, dass Stadt stets zweierlei beinhaltet: den physisch gebauten, architektonischen Raum sowie eine aus Wahrnehmungen, Lebensweisen und Ideologien bestehende Mentalität – also die Stadt als Gesellschaft.

Ergänzend zum historischen Special präsentiert SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien vier Filmprogramme unter dem Titel Displaced Persons – Keine Heimat, nirgendwo!. Mit Blick auf aktuelle Ereignisse soll das Programm an historische Migrationsbewegungen erinnern, mit Filmen, die das Leben der sogenannten Displaced Persons in den Lagern thematisieren und von emigrierten Filmschaffenden gemacht wurden. Unter anderem von Peter Lorre, Fred Zinnemann, Alexander Hammid, Terence Fisher und Jonas Mekas.



Jessica Hausner © Diagonale/Niko Havranek

Mit der Reihe Zur Person richtet die Diagonale'20 ihren Fokus auf die Regisseurin Jessica Hausner und ihr weithin beachtetes Filmschaffen. Ausgehend von ihrem aktuellen Film *Little Joe*, der 2019 als einziger österreichischer Beitrag im Wettbewerb der Filmfestspiele in Cannes vertreten war, zeigt die Diagonale'20 eine Gesamtretrospektive von Hausners Œuvre inklusive der Wiederentdeckung einer frühen studentischen Arbeit.

Sämtliche Vorstellungen der Programmschiene Zur Person werden von Jessica Hausner und weiteren Gästen wie Kameramann und coop99-Mitbegründer Martin Gschlacht, Kostümbildnerin Tanja Hausner, Drehbuchautorin und Regisseurin Géraldine Bajard, Schauspieler und Regisseur Händl Klaus oder Markus Binder, für dessen Band Attwenger Hausner mehrere Musikvideos gestaltet hat, persönlich begleitet.

Nunmehr zum fünften Mal zeichnet die Reihe Zur Person damit einzelne Etappen und Passagen der jüngeren österreichischen Filmgeschichte entlang markanter Biografien und künstlerischer Œuvres nach.

### Mehrdeutig, kunstvoll, preisgekrönt

#### Spielfilme mit prägnanter Handschrift

Jessica Hausners Filme erscheinen seit jeher eigenwillig. Eines ihrer wohl auffallendsten Stilmittel ist der „seltsam unbeteiligte, distanzierte Blick auf die Figuren und ihre Bestreben“, so Filmkritiker Dominik Kamalzadeh in einem Essay über Hausners Werk, der im März im Katalog der Diagonale'20 erschienen ist. Bereits die frühen, an der Wiener Filmakademie entstandenen Arbeiten Jessica Hausners künden von einem solchen ausgeprägten Gestus. Zwar zeigen sich der Coming-of-Age-Kurzfilm *Flora* (AT 1996) und die fünfzigminütige Filmakademie-Abschlussarbeit *Inter-View* (AT 1999) noch tief in realen (Jugend-)Milieus der 1990er-Jahre verhaftet, doch auch hier ist das „charakteristisch relativierende Moment ihrer Filme, eine Unwägbarkeit im Blick auf die Figuren und ihre misslichen Lagen“ augenscheinlich, wie Kamalzadeh weiter anmerkt. Diese Mehrdeutigkeit in ihrer Inszenierung wird Hausner im Laufe der Jahre immer stärker betonen und damit zur „international wohl bedeutendsten österreichischen Filmemacherin der Gegenwart“ avancieren.

### Von der Wiener Filmakademie nach Cannes und Venedig

Jessica Hausner, deren Filme immer auch Mut zur erzählerischen Lücke beweisen, wurde 1972 in Wien geboren und studierte Filmregie an der Wiener Filmakademie. Bereits ihr Kurzfilm *Flora* erhielt bei den Internationalen Filmfestspielen Locarno den „Leopard von morgen“, *Inter-View* wurde 1999 im Rahmen der Cinéfondation bei den Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnet. Im selben Jahr gründete Hausner gemeinsam mit Barbara Albert, Antonin Svoboda und Martin Gschlacht die Produktionsfirma coop99. Ihre erste Premiere in Cannes 1999 legte die Weichen für ihre internationale Karriere. So wurden sowohl ihr Langfilmdebüt *Lovely Rita* (AT/DE 2001) als auch der Thriller *Hotel* (AT/DE 2004), für die Hausner das Drehbuch selbst schrieb, wenige Jahre später in der Reihe „Un Certain Regard“ in Cannes präsentiert. In *Lovely Rita* greift die Filmemacherin das Coming-of-Age-Thema ihres Kurzfilms *Flora* auf und legt mit der Geschichte über ein pubertierendes Mädchen, das mit ihrer Sexualität alle überfordert, die alltägliche Beziehungslosigkeit bloß. *Lovely Rita* war zudem die erste Produktion der coop99-Filmproduktion. Im Mittelpunkt des Psychothrillers *Hotel* wiederum steht die Rezeptionistin eines Berghotels, deren Schicksal sich mit dem ihrer auf mysteriöse Weise verschwundenen Vorgängerin zu verweben beginnt.



Hotel © coop99

Fünf Jahre nach *Hotel* realisierten Jessica Hausner und ihr eingespieltes Team schließlich das Drama *Lourdes* (AT/FR/DE 2009), das im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Venedig uraufgeführt und mit dem FIPRESCI-Preis gewürdigt wurde. Das Drehbuch über die Wunderheilung der an Multipler Sklerose erkrankten Christine (Sylvie Testud), die in den Wallfahrtsort Lourdes reist und plötzlich wieder gehen kann, verfasste Hausner abermals selbst. Ein Wiedersehen mit der Festivalschiene „Un Certain Regard“ brachte indes Hausners nächster Film, *Amour Fou* (AT/LU/DE 2014). Er feierte in Cannes Premiere und bedient sich der tragischen Biografie des deutschen Schriftstellers Heinrich von Kleist. Die historische Verortung der Erzählung erforderte nicht zuletzt ein aufwändiges Produktions- und Kostümbildesign. Eine besondere Herausforderung für Ausstatterin Katharina Wöppermann und Kostümbildnerin Tanja Hausner – Letztere ist die Schwester

<sup>1</sup> Vgl. Dominik Kamalzadeh, „Lücken, die das Leben lässt“, Essay im Katalog der Diagonale'20.

<sup>2</sup> Vgl. ebenda.

und beständige Begleiterin der Filmemacherin. Einen weiteren Höhepunkt in Hausners Karriere markiert die Premiere ihres sechsten Spielfilms *Little Joe* (AT/DE/UK 2019), diesmal im Wettbewerb der Filmfestspiele in Cannes. Das futuristische Science-Fiction-Märchen, das von einer genmanipulierten Pflanze erzählt, die durch ihren Duft Menschen infiziert und glücklich macht, ist Hausners erster englischsprachiger Film. Hauptdarstellerin Emily Beecham wurde an der Croisette für ihre Performance als beste Schauspielerin mit einer Goldenen Palme ausgezeichnet. Die Klänge von Hausners zwischen Psychothriller und Horroddrama changierendem Werk gehen auf den von ihr verehrten japanischen Avantgardekomponisten Teiji Ito zurück.

#### Frauenfiguren zwischen Einbildung, Eigensinn und Realität

Im Mittelpunkt von Hausners Arbeiten stehen immer Frauenfiguren, die sich durch ihre Bestrebungen und manchmal auch gut versteckten Bedürfnisse von ihrem sozialen Umfeld zu isolieren drohen. Der Unkontrollierbarkeit des Lebens treten sie dabei durchwegs eigensinnig entgegen. „Die Filme vereinnahmen ihre Heldinnen nicht, sie arbeiten verschmitzt gegen erzählerische Harmonien und Sicherheiten“, attestiert Filmjournalist Dominik Kamalzadeh im bereits erwähnten Essay.<sup>1</sup>



Amour Fou © coop99

#### Die Kunst der Künstlichkeit

##### Von Kamera bis Kostüm

Stilistisch setzt sich Hausner mit Fortdauer ihres Schaffens immer stärker vom Naturalismus ab: Die Künstlichkeit ihres Kinos ist rigoros geplant, die Kamera von Martin Gschlacht leitet den Blick der Zuschauer/innen gern in die Irre. Auch Settings, Farben und nicht zuletzt die Kostüme von Tanja Hausner – für *Amour fou* etwa in Zusammenarbeit mit der Hutmanufaktur Mühlbauer – betonen die Risse, die sich zwischen den Figuren, ihren Vorstellungen und der realen Welt auftun.<sup>2</sup>

### Hausners Kino

#### Von Menken bis Deren und Hammid, von Teiji Ito bis Attwenger

Die Zusammenstellung der Reihe macht anschaulich, wie Jessica Hausner Film und Kino denkt und welche Einflüsse sich in ihrem bisherigen Schaffen bemerkbar machten. Neben ihren eigenen Filmen werden auch zwei zentrale Arbeiten der US-Avantgarde von Maya Deren und Marie Menken zu sehen sein. Beide setzten so wie Hausner in ihrem jüngsten Film *Little Joe* die Musik des legendären japanischen Komponisten Teiji Ito ein (siehe auch In Referenz, S. 24).

Komplettiert wird das Programm durch ein ausführliches Diagonale im Dialog im Anschluss an das Screening von *Little Joe* sowie durch eine Listening Session mit Jessica Hausner und Musiker Markus Binder (Attwenger), in der die beiden entlang ausgewählter Lieblingsmusikstücke anekdotisch über ästhetische Ansichten und persönliche Vorlieben plaudern.

„Jessica Hausners Kino ist betörend, bestechend, mitunter verstörend – im faszinierendsten und somit besten Wortsinn. Ihre Filme sind stets aufwändig gestaltet, minutiös ins kleinste Detail hinein durchdacht und präzise montiert. Der gebannte Blick des Kinogängers, der Kinogängerin möchte förmlich auf jeder einzelnen Sequenz verweilen: im Speisesaal in *Lourdes*, entlang der Beete in den Gewächshäusern aus *Little Joe*, in den aufgeräumten Gängen aus *Hotel*. Sie alle werden durch das Ineinanderwirken von Kamera und exakt choreografierten Figuren, deren häufig stilisiertes Auftreten zugleich Ausdruck und Reflexion der inszenierten Milieus ist, zu unverkennbaren *Hausner-Szenen*. Das Kino Hausners ist eines wider die Zerstreuung, das – und darin liegt eine große Besonderheit dieser Filmemacherin – bei aller Strenge nicht selten hochvergnüglich und voller Humor ist. Eines, das dem gegenwärtigen Authentizitätsfetisch selbstsicher mit größter Künstlichkeit antwortet und dabei umso treffsicherer die Beschaffenheit unserer Welt zu beschreiben vermag – auch um diese zu kritisieren.“

— Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber



Lourdes © coop99



Little Joe © coop99/The Bureau/Essential Films

Filmliste Zur Person: Jessica Hausner

- *Little Joe* (R: Jessica Hausner, AT/DE/UK 2019)
- Vorfilm: *Meshes of the Afternoon*  
(R: Maya Deren, Alexander Hammid, US 1943, Vertonung durch Teiji Ito 1959)
- *Hotel* (R: Jessica Hausner, AT/DE 2004)
- Vorfilm: *Attwenger – OIDA* (R: Jessica Hausner, AT 2015)  
Vorfilm: *Attwenger – Rhapsodariddim* (R: Jessica Hausner, AT 2017)
- *Inter-View* (R: Jessica Hausner, AT 1999)  
*Ich möchte sein, manchmal ein Schmetterling* (R: Jessica Hausner, AT 1993)
- *Amour fou* (R: Jessica Hausner, AT/LU/DE 2014)
- *Lovely Rita* (R: Jessica Hausner, AT/DE 2001)  
Nachfilm: *Flora* (R: Jessica Hausner, AT 1996)
- Vorfilm: *Arabesque for Kenneth Anger* (R: Marie Menken, US 1961)  
*Lourdes* (R: Jessica Hausner, AT/FR/DE 2009)
- *Toast* (R: Jessica Hausner, AT 2006, Diagonale'06-Trailer)

Die Trailerversion von *Toast* wird vor sämtlichen Screenings der Reihe Zur Person: Jessica Hausner gezeigt.

Die Diagonale dankt dem Projektsponsor Gaulhofer – Fenster zum Wohnfühlen und der Hauptsponsorin Steiermärkische Sparkasse.

In einer global vernetzten Welt gewinnen lokale Ressourcen und nachvollziehbare Produktionsbedingungen zunehmend an Bedeutung. Über ökologische Maßnahmen wie klimaschonende Anreise, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Fahrräder sowie Abfallvermeidung und Einsatz von Mehrwegflaschen u. v. a. m. hinausgehend beabsichtigt Diagonale #denktweiter, Lokales in vielfältiger Weise zu fördern: vom über Generationen weitergegebenen Wissen über traditionelles Handwerk bis hin zu kreativen und innovativen Potenzialen.

## Diagonale #denktweiter: Haltung ist gefragt!

Wie bewältigen wir die gesellschafts-, wirtschafts- und kulturpolitischen Herausforderungen der Gegenwart? Und wie möchten wir in Zukunft leben? Nachhaltige Festivalkultur bedeutet, Impulse zu setzen und neue Wege zu beschreiten – mit Ideen, Visionen und Wertschätzung der Umwelt gegenüber. Einen solchen Schritt Richtung Zukunft setzen wir gemeinsam mit unserer langjährigen Projektsponsorin Holding Graz mit der Initiative Diagonale #denktweiter. Als einer der ersten Kulturbetriebe des Landes startete die Diagonale 2011 mit der Kampagne „Diagonale GOES GREEN“ ihre weitreichende Initiative für eine nachhaltige Festivalkultur jenseits von Greenwashing und bloßem Labeling. Seit 2016 umfasst das Engagement des Festivals des österreichischen Films verstärkt auch Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Diversität. Die Initiative nennt sich seither Diagonale #denktweiter und bündelt ein beachtliches Volumen von Partner/innen zu einem gemeinsamen Netzwerk.

Das Gute liegt so nah, sagt man. Wir behaupten sogar: Es ist das Ausgezeichnete, für das man nicht in die Ferne schweifen muss! Im Rahmen des MAECENAS Österreich 2016 wurde die Initiative Diagonale #denktweiter mit dem Anerkennungspreis in der Kategorie Kultursponsoring für Kulturanbieter ausgezeichnet, 2017 folgte die bereits zweite Auszeichnung der Diagonale bei der Green Events Austria Gala, und mit der erneuten Nominierung 2018 wurde das Festival des österreichischen Films in die Hall of Fame – Green Events Austria aufgenommen. Diese Würdigungen verdeutlichen, wie Diagonale #denktweiter Kräfte bündelt, Partner/innen in einem Netzwerk verbindet und so nicht zuletzt auch Initiativen und Start-ups sichtbar macht, die exemplarisch für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmenskultur stehen.

Mit Dank an unsere Sponsor/innen und Partner/innen.

Mehr Infos und alle Partner/innen unter [diagonale.at/denktweiter](http://diagonale.at/denktweiter)

AEIJST – Styrian Pale Gin	Compuritas – ökologisch u. sozial nachhaltige IT	Format Werk	MAKAvA delighted ice tea	RINGANA
AK Steiermark und GKP Steierische Gesell- schaft für Kulturpolitik	Das Lastenrad	GRAWE	MANGOLDS Gries- gasse und vis-a-vis, Restaurant & Café	Samen Köller
ANDY WOLF Eyewear	Delikatessen Frankowitsch	G'SCHEIT FEIERN	Muchar Upcycles	Schubertkino
BIORAMA	Die Eisperle	Holding Graz	ÖBB	tim – täglich.intelligent. mobil.
BIO-Strohhalme/ Daniel Auinger	ecoversum	J. Hornig	ÖSW Österreichisches Siedlungswerk	Too Good To Go
Bloder Apfelwasser	Energie Graz	Infinitive Factory	POLEIT	Vega Nova
Brauerei Göss	Energie Steiermark	KINO VOD CLUB	REBIKEL	VOM HÜGEL
Canon	FGM Forschungsge- sellschaft Mobilität	legero united – the shoemakers   Initiators of con-tempus.eu	RENAULT	Projektsponsor: Holding Graz

---

## Die Diagonale dankt ihren geschätzten Partner/innen

Ein Netzwerk aus filmbegeisterten Förder/innen, engagierten Wirtschaftsunternehmen und Kooperationspartner/innen ermöglicht viele Projekte und ein funktionierendes Festival.

### **Herzlich willkommen sind besonders die neuen Partner/innen der Diagonale:**

- Die ÖSW-Gruppe sponsert die digitalen City Lights sowie die Außenwerbung der Diagonale bei der Messe Graz und ist Partnerin der Diskussion zu Green Filming beim Film Meeting.
- Stöger Kameras stiftet einen Sachpreis beim Diagonale-Preis der Jugendjury des Landes Steiermark.
- LUISA IST DA! Hilfe für Mädchen und Frauen in brenzligen Situationen ist Partnerin beim kino:CLASS:day in der Helmut List Halle und bei den Diagonale-Gastropartner/innen.
- Muchar Upcycles ist unter anderem Sponsor eines Hauptpreises des Diagonale-Publikumspreises der Kleinen Zeitung.
- Reproteam ist Sachsponsor für die Ausstellung „Aimless Stroll – Analoge Fotografien der Stadt“ im Feinkost Mild.
- Neue Gastropartner/innen sind das BAKALIKO, der Mohrenwirt und Café Bar im Kai 36.
- Neue Diagonale #denktweiter-Partner/innen sind BIORAMA, POLEIT, tim – täglich.intelligent.mobil., Too Good To Go und der KINO VOD CLUB.
- Neuer Getränkepartner: Kalê Kräuterlikör.
- Neue Kooperationen verbinden das Festival mit dem Musikverein für Steiermark, dem WAF Women's Action Forum, Les Nouveaux Riches und Ö1 intro.

**Förderungen** des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, der Stadt Graz, des Österreichischen Filminstituts, des Landes Steiermark, der VdFS, des WKO Fachverbands der Film- und Musikindustrie, von FISA – Filmstandort Austria, des Filmfonds Wien, der VAM, des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, des Landes Niederösterreich, des Fernsehfonds Austria, von literar mechana, des Landes Salzburg und der US-Botschaft Wien bilden die Basis der Festivalinfrastruktur und des Programms.

**Sponsor/innen** tragen wesentlich zur Finanzierung der Diagonale bei, unterstützen Projekte, und tragen mit Sachspenden und attraktiven Give-aways zur Stärkung der Marke Diagonale am Standort Graz bei.

– Die Steiermärkische Sparkasse ist zum vierten Mal Hauptsponsorin von „Diagonale im Dialog“ und 2020 zudem Partnerin von Zur Person: Jessica Hausner. Dieses Special wird zudem von Gaulhofer – Fenster zum Wohnfühlen als Projektsponsor unterstützt.

– Besonderer Dank gilt den langjährigen Partner/innen Graz Tourismus, GRAWE, legero united – the shoemakers | Initiator of contempus.eu sowie den Eröffnungssponsor/innen AVL Cultural Foundation, Almert & Partner und Energie Steiermark.

– Gemeinsam mit der langjährigen Projektsponsorin Holding Graz und vielen weiteren Partner/innen von Diagonale #denktweiter freut sich das Festival über die Thematisierung von Green Filming beim Film Meeting. Der von G'SCHEIT FEIERN in Auftrag gegebene Spot über Diagonale #denktweiter wird während des Festivals gezeigt, und ecoversum zertifiziert erneut die

---

Eröffnung, das Diagonale Film Meeting sowie das Ö1 Diagonale-Special als Green Events bzw. Green Meeting. Vega Nova sponsert erneut einen Hauptpreis beim Diagonale-Publikumspreis der Kleinen Zeitung und stattet das Team mit Sattelstühlen für vielseitiges Sitzen aus. Darüber hinaus unterstützen mehr als 30 Partner/innen die Initiative für Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung.

Herzlicher Dank gilt den Partner/innen des **Diagonale Film Meetings**, FISA – Filmstandort Austria, Fernsehfonds Austria sowie Creative Europe Desk Austria – MEDIA und Canon.

Gemeinsam mit den **Partnerarchiven** Österreichisches Filmmuseum, Filmarchiv Austria und ORF-Archiv konnte das historische Special Sehnsucht Stadt erneut als gemeinsames Programm realisiert werden.

Gemeinsam mit unseren **Festivalhotels** Weitzer, Daniel, Wiesler, Erzherzog Johann, Augarten Art Hotel, Lend und Romantik Parkhotel, den Festivalgastronomiepartner/innen im Festivaldistrikt sowie EULE Koffeinbier, Gösser, MAKAvA, J. Hornig, Vöslauer, Niemetz Schwedenbomben, frisch saftig steirisch, der Eisperle und anderen gestalten wir unseren Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Graz.

Zahlreiche Partner/innen stärken unser **Marketing**, unter anderen AK Steiermark, Ankünder, ANDY WOLF Eyewear, AEIJST Styrian Pale Gin, Bloder Apfelwasser, Format Werk, GKP Steiermark, KINO VOD CLUB, Messe Congress Graz, RENAULT, RINGANA, Les Nouveaux Riches, Flimmit, Stadt Graz Umweltamt, VOM HÜGEL, POLEIT und das Citymanagement Graz bei der Gala für den Schaufensterwettbewerb und viele mehr.

Die ÖBB ermöglicht eine klimaschonende Anreise zum Festival. ART for ART, Energie Steiermark und Hertz stellen LKWs und PKWs für Gäste-, Technik- und Materialtransporte während des Festivals zur Verfügung. Wo immer es möglich ist, setzen wir E-Cars, E-Bikes sowie Lastenräder für innerstädtische Transporte ein. REBIKEL und FGM – Forschung Gesellschaft Mobilität bewegen unser Team abgasarm.

Intensive Beziehungen bestehen seit Jahren zu den **Hauptmedienpartner/innen** Kleine Zeitung (unter anderem Publikumspreis), ORF Steiermark und ORF sowie zu den **Medienpartnern** Falter, Der Standard, Ö1, FM4, ORF III, ORF.at und OKTO. Heuer freuen wir uns über eine eigene Festivalbeilage von ray Filmmagazin und The Gap; die Magazine DATUM, Die Steirerin und GRAZETTA, die Radios Helsinki 92.6 und Radio Soundportal sowie viele weitere Medienpartner/innen unterstützen uns punktuell in Funk und Fernsehen. Beim Workshop „Filmkritiken schreiben“ kooperieren wir mit Kulturwoche.at, Kleine Zeitung und dem celluloid Filmmagazin.

**Kooperationen** verbinden die Diagonale heuer erneut mit dem Kunsthaus Graz (Koproduktion des Diagonale-Trailers und vergünstigte Jahreskarten), dem Orpheum, der Helmut List Halle und dem Schauspielhaus. In der Kunsthalle Graz, im Forum Stadtpark und im HDA finden assoziierte Ausstellungen statt. sound:frame, AKM und Concept Solutions sind Partner/innen des Club Diagonale im p.p.c. und der Diagonale Awards Party. Der kino:CLASS:day wird erneut in der Helmut List Halle vor rund eintausend Schüler/innen stattfinden und von AVL Cultural Foundation, vom Land Steiermark Bildung & Gesellschaft, von G'SCHEIT FEIERN, vom BMBWF und von LUISA IST DA! unterstützt.

---

Das **Vermittlungsprogramm** der Diagonale wird darüber hinaus vom BMBWF, vom Land Steiermark Bildung & Gesellschaft, OeAD / KulturKontakt Austria, von der AK Steiermark sowie von Energie Graz unterstützt. Kooperationspartner/innen: Ö1 intro, Kulturvermittlung Steiermark, HLW Schrödinger, Landesberufsschule Feldbach, ABZ Graz-Andritz.

Nicht zuletzt bedankt die Diagonale sich bei den zahlreichen **Stifter/innen von Diagonale-Preisen**, vor allem beim Land Steiermark Kultur und bei der Stadt Graz sowie bei The Grand Post. Der Dank gilt auch den Partner/innen des zum vierten Mal vergebenen Franz Grabner-Preises: AAFP, Film Austria, ORF und der Familie Grabner sowie den Förderern Bundesministerium für Kunst und Kultur, Fernsehfonds Austria und Filmcommission Graz sowie zum zweiten Mal Kodak für den Analogfilmpreis. Insgesamt werden rund € 185.000 im Rahmen der Diagonale an Filmschaffende vergeben. Diese Preise und Preisgelder tragen wesentlich zur lebendigen Filmszene in Österreich bei.

**Die Diagonale dankt allen Partner/innen sehr herzlich für die Zusammenarbeit und freut sich gemeinsam mit Ihnen auf ein wunderbares Festival!**

**Informationen:**

Sponsoring, Kooperationen & Medienkooperationen

Brigitte Bidovec, Lisa Ecker-Eckhofen, Nina Bedlivy, Alexandra Lorenz

sponsoring@diagonale.at

protokoll@diagonale.at

Marketing, Kooperationen & Medienkooperationen

Katharina Auferbauer, Mirza Kahrman, Xaver Winkler

marketing@diagonale.at

T +43 (0)316 822 818

**diagonale.at/partner**



Steiermärkische Sparkasse und Diagonale'20 zeigen erneut die Vielfalt des österreichischen Films  
Das 23. Aufblühen der österreichischen Filmlandschaft

Diagonale'20 Festival des österreichischen Films tagt zum 23. Mal in Graz und lässt vom 24. bis 29. März nicht nur die österreichische Filmkultur neu aufblühen, sondern erweckt auch alle Filmbegeisterten aus dem kulturellen Winterschlaf. Mit dem bewährten Intendantenduo Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber sichert sich das Filmfestival bis zumindest 2021 ein vertrauensvolles Fundament.

„Vielfalt und Qualität sind zwei wesentliche Indikatoren, die die Diagonale als lebendiges Forum auszeichnen. Und ihr Publikum dadurch bereits über zwei Jahrzehnte begeistern und animieren gesellschaftliche Themen kritisch zu reflektieren. Diese zwei Merkmale spielen auch im größten Kreditinstitut der Steiermark eine wichtige Rolle. Die Steiermärkische Sparkasse zeichnet sich durch die Vielfalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Unsere Produkte und Dienstleistungen aus den verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten und kritisch zu analysieren stellt unsere Qualität sicher. Die langjährige Unterstützung dieses Festivals ist ein Zeichen für unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Wir sind stolz darauf, dass die heimische Kinokultur ein bedeutender Indikator unserer Gesellschaft geworden ist“, erklärt Georg Bucher, Vorstandsmitglied Steiermärkische Sparkasse, das erneute Engagement.



Das Thema Kunst und Kultur hat für die Holding Graz seit jeher einen besonders hohen Stellenwert. Als größte kommunale Dienstleisterin der Steiermark und im öffentlichen Besitz stehendes Unternehmen sehen wir Kooperationen und Sponsorings im Kunst- und Kulturbereich im Sinne unserer Corporate Social Responsibility als gesellschaftliche Verantwortung der Holding.

Die langjährige Partnerschaft zwischen der Holding Graz und der Diagonale kann durchaus als Erfolgsgeschichte für beide Seiten bezeichnet werden. Die Holding Graz legt grundsätzlich großen Wert darauf, dass Sponsoringpartnerschaften von längerer Dauer sind – und damit auch nachhaltig. Denn Nachhaltigkeit ist einer der Eckpfeiler des unternehmerischen Wirkens der Holding Graz.

Gerade bei der Kooperation mit der Diagonale wurde und wird seitens der Holding Graz dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung getragen, etwa mit der Initiative Diagonale #denkweiter, deren Projektpartnerin die Holding Graz auch heuer wieder ist.

Auch Mein Bonus, der Vorteilsclub der Holding Graz, wurde zuletzt insbesondere im Bereich der Kultur ausgebaut. Damit erhalten Stammkundinnen und Stammkunden die Möglichkeit, zahlreiche kulturelle Veranstaltungen sowie Ausstellungen zu reduzierten Preisen zu besuchen.



Seit 13 Jahren unterstützt die GRAWE als Projektsponsorin die Diagonale, das Festival des österreichischen Films, die seit nunmehr 23 Jahren Graz in der Festivalzeit zur Filmhauptstadt Österreichs macht. Das Motto Diagonale #denktweiter gehört auch 2020 wieder zum Programm, und gemeinsam mit der Grazer Wechselseitigen Versicherung wird zu Nachhaltigkeit und zum Umstieg auf das Fahrrad aufgerufen. Deswegen stellt die GRAWE im Festivalzeitraum vom 24. bis 29. März erneut 2.000 Stück der beliebten roten Sattelschoner zur Verfügung.

„Bereits mit der Gründung der GRAWE durch Erzherzog Johann im Jahr 1828 als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurden Nachhaltigkeit und Heimatverbundenheit als wichtige Werte im Unternehmen verankert. Aus diesem Grund unterstützen wir auch heute Organisationen, deren Aktivitäten uns überzeugen, besonders gerne. Die Diagonale stellt nicht nur heimische Filmproduktionen in den Vordergrund, der direkte Kontakt zwischen Publikum, Regisseur/innen und Darsteller/innen macht auch jede Vorstellung zu einem besonderen kulturellen Erlebnis.“

Generaldirektor Mag. Klaus Scheitegel

Die GRAWE wünscht der Diagonale eine erfolgreiche Festivalwoche und allen Besucherinnen und Besuchern ein tolles Kinoerlebnis!



Mit frischem Pioniergeist ermöglicht die Diagonale ungewohnte Ein- und Weitblicke in die aktuelle innovative österreichische Filmlandschaft. Die individuellen Blickwinkel der Filmschaffenden auf die Welt öffnen den Dialog und schaffen dabei neue Begegnungen. Weitblick, Nachhaltigkeit und eine tiefgehende Leidenschaft für das Handwerk verbinden die Diagonale mit legero united. Gemeinsam mit der Diagonale stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt unserer Produktionen und setzen uns für eine offene, freidenkende Gesellschaft ein. Wir wünschen dem Diagonale-Team ein lebendiges, neugieriges Publikum und viele berührende Begegnungen in der Festivalwoche.

3sat • AAC – Verband Österreichischer Kameraleute • AAFP – Association of Austrian Filmproducers • ABZ Ausbildungszentrum Lehrwerkstätten Graz-Andritz • Achtzig – Die Kulturzeitung • ADA – Austrian Directors' Association • aea – Verband Filmschnitt • AEIJST – Styrian Pale Gin • aktuelle kunst in graz • A-List, Insider Publishing • alumni UNI Graz • apcoa • Arbeiterkammer Steiermark • ART for ART • AUSSEN/NACHT • Outlook Filmsales • AVbaby – Mediastudios • Bäckerei Strohmayer • BIORAMA • Bloder Apfelwasser • Bureau F • BUSINESSART – Das Magazin für Wirtschaft mit Weitblick • Café Promenade • Caritas Steiermark • celluloid Filmmagazin • checkit, die Jugendkarte des Landes Steiermark • CINE ART Steiermark • Cinema Austriaco • Cinema Next • CINESTYRIA Filmcommission and Fonds • CITYCOM • Citymanagement Graz • Concept Solutions Veranstaltungstechnik • Creative Austria • Creative Europe Desk Austria – MEDIA • CREATIVE INDUSTRIES STYRIA • Crossing Europe • Culture Unlimited • Czernin Verlag • Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden • Das Lastenrad • DATUM • Delikatessen Frankowitsch • Design made in Austria • Diözese Graz-Seckau • dok.at • DOK.fest München • drehbuchFORUM Wien • drehbuchVERBAND Austria • ecoversum • Die Eisperle • Energie Graz • epo-film • EULE Koffeinbier • European Youth Card Austria • FAQ Magazine • FC GLORIA – Frauen Vernetzung Film • FedEx • Feinkost Mild • FGM Forschungsgesellschaft Mobilität • FH JOANNEUM • Filmakademie Wien • Filmarchiv Austria • Film Austria • FilmClicks • Film Commission Graz • Filmladen Filmverleih • Fleisch Magazin • Flimmit • Flughafen Graz • Format Werk • FÖFF – Forum österreichischer Filmfestivals • Forum Stadtpark • Foto Baldur Scholz • Foto Leutner • Fox in a Box Graz • Franz-Grabner-Board • Frisch saftig steirisch • Futter • GKP Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik • Golden Girls Filmproduktion • GRAZETTA • Helmut List Halle • Hertz • HLW Schrödinger • HOANZL • HTU Graz • Hunger auf Kunst und Kultur • Kastner & Öhler • Kaleidoskop • Kalê • Kino im Kesselhaus • Kodak • KULTUM – Kulturzentrum bei den Minoriten • Kulturreferat ÖH Uni Graz • Kulturvermittlung Steiermark • Kunsthalle Graz • Kunstuniversität Graz • Lambert Hofer • Landesberufsschule Feldbach • Landesschulrat Steiermark • Les Nouveaux Riches • LUISA IST DA! • MAKAvA delighted ice tea • MANGOLDS. outstanding eco lifestyle • mapbagrag@ • maplab – Laboratory for visual arts & 3D mapping / springfestival graz • mdw-Magazin • MEGAPHON – Straßenmagazin und soziale Initiative • Messe Congress Graz • META Communication International • METROPOLE • Mischief Films • miss Magazin • Muchar Upcycles • Niemetz Schwedenbomben • OeAD / Kulturkontakt Austria • ORF-Archiv • Orpheum • Ö1 Club • Ö1 intro • ÖBB • Österreichisches Filmmuseum • Österreichischer Komponistenbund • ÖSW Österreichisches Siedlungswerk • Pink Pedals • POLEIT • Print Alliance • Qualitätsfleischerei Feiertag • Radio Helsinki 92.6 • Radio Soundportal • REBIKEL • Referat für Frauen und Gleichstellung Graz • Repteam Hansbauer • Restaurant XPEDIT • RINGANA • Salon Marie • Samen Köller • Schauspielhaus Graz • Schlossberg Restaurant • SEKTKELLEREI SZIGETI • sixpackfilm • sound:frame • Spielstätten Graz • Stadtkino Wien • STEIRERIN • Stöger Kameras • Street Cinema Graz • studio graz • swat.io • SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien • TAXI 878 • tim – täglich.intelligent.mobil. • Too Good To Go • TU Graz • Umweltamt Stadt Graz • UNCUT • UniScreen • Universalmuseum Joanneum • Universität Graz • Vega Nova • Verband Filmregie • VICE Österreich • VIENNALE • Verband Österreichischer Filmtonschaffender Filmtone Austria • VÖF Verband Österreichischer Filmausstatter/innen • VÖFS Verband Österreichischer Filmschauspieler/innen • VOM HÜGEL • Weingut GROSS • Weingut Jalits • Wirtschaftskammer Steiermark • Women's Action Forum Graz

# Partner/innen der Diagonale

diagonale.at

## Hauptmedienpartner/innen



## Medienpartner/innen



## Projektsponsor/innen und weitere Sponsor/innen



## Festivalhotels



Förder/innen

Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung



Festivalkinos und -locations



Kunsthaus Graz  
Universalmuseum  
Joanneum

musikverein

SCHAUSPIEL  
GRAZ

Eröffnungssponsorin



Kosponsor/innen



Tourismusponsorin



Hauptsponsorin

